

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk. 75 Pf.

Für "Dresdner Nachrichten" erdienen täglich 10 Pfennig; die Besitzer in Dresden und bei südlicher Umrahmung, wo die Zustellung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten bei Abnahme von 100 Exemplaren, die nicht auf Com. oder Retenung folgen, ein zwei Theilungsgeld neben dem Weggeld zugewandt.

Für Abgabe einzelner Schriftstücke keine Bezahlung.

Bezugsbedingungen: Nr. 1 Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegraphisch: Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegraphisch: Nr. 11 u. Nr. 2000.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

**Julius Schädlich**  
Am See 10, part. 1. L. E.  
Beleuchtungsgegenstände



Petroleum und Kerzen.  
für Gas, elektrisch, Licht.

**Zähne** Künstliche  
Chr. Sörup Zahnkünstler  
Wettnerstr. 23, L. geg. Mittelstr.  
Spezialität: Gebisse  
Formprothetik Nr. 67, Amt 1.

Einzelne Gold- und Emaillekrone  
Brückenarbeiten  
Plombirungen.  
Schmerzhafte Zahnoperationen etc.

Waisenhausstr. 15. **H. Kumpert** Café König.  
Stets moderne und feine Neuheiten in Regenschirmen.  
Schirm-Beziehen in wenigen Stunden.

**Siedel & Naumann's Nähmaschinen**  
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ**,  
Stravestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

**C. A. Götze, Papierhandlung**,  
Löbtau, Wildstrasserstrasse No. 4.  
Annahme von Inseraten und Abonnements für die „Dresdner Nachrichten.“

**Mineralwässer** frischer Füllung, **Badesalze** zu Originalpreisen, im Stadtinnern freie Zuehung, nach auswärts unter billigster Spesenberechnung.

**K. Holapotheken** Dresden und Pillnitz.

Nr. 186. Spitzel: Krieg in China. Neueste Nachrichten, Hofnachrichten. XIII. Deutsches Bundesarchiv. Begrüßungs-Abend, Montag, 9. Juli 1900.

### Der Krieg in China.

**Berlin.** Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 8. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden. — Vom Ober des Kreuzerregiments ist aus Tatu nachfolgendes Telegramm vom 7. d. M. eingegangen: „Gabe gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer mit Geschwaderdampfer nach Nagasaki gelangt. Nach Mitteilung vom 2. d. M. aus Tientsin ist das Befinden aller Remondeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“ — Der Kaiser hat aus Tientsin folgendes Telegramm erhalten: „Auf Befehl Sr. Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich habe wiederholt versucht, Rindfleisch und Hühner zu bringen, bisher aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen dienen daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Bestreben zu thun, um Hilfe zu bringen. Ihnen schickt, Gouverneur von Schantung.“

### Paris.

Der deutsche Botschafter Fürst Münster ist heute Abend zu dreizehnhundert Begrüßungen nach Willkomm abgereist. Paris. Heute Nachmittag wurde an der Place de la Concorde eine Maschine der von Versailles nach dem Louvre führenden Luftbahn losgelassen, um ihren Kraftvorrath zu erneuern. Die vier Wagen, aus denen der Zug bestand, kamen auf dem abfälligen Gelände in's Rollen und stießen unterhalb der Alexanderbrücke auf einen elektrischen Strombahnwagen, der vom Trocadéro kam. Sieben Fahrgäste wurden leicht verletzt.

Paris. Der internationale Landwirtschaftscongres, vereinigt sich gestern Abend zu einem großen Schlußbankett, an welchem sämtliche fremde Delegationen theilnahmen. Keine dankte diesen für ihre Mitarbeit und sprach die Hoffnung aus, daß die Weltanschauung überall die Leidenschaften entzünden möge, was alle Völker erschüttern. Jean Dupuy brachte einen Trinkspruch aus auf die auswärtigen Delegationen und auf die Oberhäupter der von ihnen vertretenen Staaten. Der deutsche Delegierte von Arnim trant auf das Gedeihen der französischen Landwirtschaft.

London. Das Fremdenamt erhielt eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Victoria von gestern, nach welcher die englische Regierung vom Staatssekretär Reich über die Grenze von Natal entlassen wurden und sich jetzt auf dem Wege nach Ladysmith befinden. Offiziere befinden sich nicht darunter.

Brüssel. General Brabant besetzte gestern Doornik zwischen Scheldt und Wamburg.

Canton (China). Der Deutsche Kaiser sandte folgendes Telegramm an den Präsidenten We Kien: „Für Euch Excellenz, warme Worte der Theilnahme an der Ermordung meines Vetteres in Peking spreche ich Ihnen aufrichtigsten Dank aus. Ich erkenne darin den gemeinsamen Rückschlag der Interessen, welche Kulturvölker miteinander verbinden.“

### Verliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der Königin und der Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Privat-Kapelle der Villa Strobelien bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Das Verlöbniß Sr. Majestät des Königs in ein ehelich zur Liebenden.

— Morgen feiert Sr. Majestät Prinz Johann Georg seinen Geburtstag. Der Prinz ist bekanntlich am 10. Juli 1869 geboren.

— Graf Joachim von Schönburg, der in letzter Zeit wegen des Beschuldigung Kapellenreises öfter genannt wurde, ist bekanntlich kürzlich in Leipzig wegen eines in der Teufelstube verübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Nimmere hat, wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg.“ mittheilt, die Diöcesan-Verammlung der Eparchie Meißen, in deren Sprengel Beschuldigung liegt und deren Gemeinden zum Theil unter das Schönburg'sche Patronat gehören, folgendes mit erheblicher Mehrheit beschlossenes: Die Diöcesan-Verammlung erklärt auf Grund der Aussprache des beauftragten Patronats-Gemeinden, daß die gerichtliche Beurteilung des Kirchenpatrons Grafen Joachim von Schönburg in den Gemeinden Ketzersdorf erragt hat. Nach § 1, Punkt 5 des 1869er Patronatsgesetzes kann das Kirchen-Patronat nicht ausgetrieben werden von Personen, welchen das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium die Ausübung entgegen hat, weil sie durch ihr Verhalten ein mit der Würde des Patronats nicht zu vereinbarendes öffentliches Aergerniß gegeben haben. Der Diöcesan-Verammlung war es unlieb, daß der Schein auf sie fallen kann, als ob sie sich gegen den katholischen Patron in der Person des verurtheilten Grafen von Schönburg wendeten. Es wurde ausdrücklich in der Debatte betont, daß die Konfession hier nicht in Betracht kommen dürfe, sondern ganz die gleiche Erklärung erfolgt wäre und erfolgen müßte, wenn es sich um einen evangelischen Kirchenpatron in der Diöcese handelte würde.

— Am Freitag ist in Leipzig im Alter von 63 Jahren der Reichsgerichtsrath Albert Georg Wandersleben gestorben. Der Verewichte hat sich um die Civilrechtspflege mannigfache Verdienste erworben. Dem Reichsgericht gehört er seit dem 5. Februar 1895 als Rath an, als welcher er seinen Sitz im siebenen Civilsenat einnahm.

— Die zum XIII. Deutschen Bundesarchiv bis zum Sonnabend aus den verschiedensten Theilen des Reiches in der Feststadt Dresden eingetroffenen Schützenbrüder vereinigten sich vom Abends 8 Uhr ab in Gemeinschaft mit den Dresdner Schützen, zahlreichen Damen und Vertretern der sächsischen Kollegen zu einem in gehobener Stimmung verlaufenen Empfangsabend mit Rommels im feierlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Die Musik stellte die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache für römische Töne, worauf Herr Hofschalldiener Walter mit Wärme, Kraft und Ausdruck einen von Max Bauer gebildeten Prolog sprach, der in einem Hoch auf König Albert gipfelte und dem sich die Sachsenhymne und die Kaiser-Overture von Westmayer anschloß. Darauf eröffnet der Festleiter, Herr Stadtrat Reichsammalt Dr. A. Lehmann das Wort zu folgender Ansprache: „Seid gegrüßt, Ihr deutschen Schützen! Nehmt entgegen den Willkommengruß der Einheimischen und des Festlands, der Ihr hier erschienen seid aus Deutschlands Gauen und aus außerdeutschen Gebieten mit uns zu feiern ein großes, deutsches Nationalfest. Wohl verstanden, Euch auf unseren Wohlwünschen hier und wo Ihr sonst die Feststadt betretet, habt ein frohliches Begrüßen entgegen zu bringen. Aber nicht immer gelang es uns, Euch, die Ihr so zahlreich hier erschienen seid zu unserer großen Freude, den Willkommengruß entgegen zu rufen, oft war er flüchtig, war er kurz und Manchem wäre er wärmer, wäre er lebhafter erwünscht gewesen. Wie gern hätten wir den Empfang Euch großartig noch bereitet; aber das ist der Großstadt Eigenart, denn an einem Bevölkerungszentrum von einer halben Million mit seinen eng mit ihm verflochtenen Vororten, da treten wohl Umstände ein, die das Gewollte nicht zur Vollendung gelangen lassen. Aber seid überzeugt, deswegen ist nicht minder aufrichtig und nicht minder herzlich dieses Willkommen. Mit offenen Armen empfangen wir Euch, die Bevölkerung selbst Euch entgegen. Ihr seid es hier an dem zahlreich erschienenen Tausender unserer Dresdnerinnen. Ihr seid es an der Theilnahme der heimischen Bevölkerung, wie Aller Herzen Euch entgegengehen: Ihr seid es hier an diesem Empfangsabend. Aber deshalb bereiten wir

**Berlin.** Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 8. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden. — Vom Ober des Kreuzerregiments ist aus Tatu nachfolgendes Telegramm vom 7. d. M. eingegangen: „Gabe gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer mit Geschwaderdampfer nach Nagasaki gelangt. Nach Mitteilung vom 2. d. M. aus Tientsin ist das Befinden aller Remondeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“ — Der Kaiser hat aus Tientsin folgendes Telegramm erhalten: „Auf Befehl Sr. Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich habe wiederholt versucht, Rindfleisch und Hühner zu bringen, bisher aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen dienen daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Bestreben zu thun, um Hilfe zu bringen. Ihnen schickt, Gouverneur von Schantung.“

### Verliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der Königin und der Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Privat-Kapelle der Villa Strobelien bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Das Verlöbniß Sr. Majestät des Königs in ein ehelich zur Liebenden.

— Morgen feiert Sr. Majestät Prinz Johann Georg seinen Geburtstag. Der Prinz ist bekanntlich am 10. Juli 1869 geboren.

— Graf Joachim von Schönburg, der in letzter Zeit wegen des Beschuldigung Kapellenreises öfter genannt wurde, ist bekanntlich kürzlich in Leipzig wegen eines in der Teufelstube verübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Nimmere hat, wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg.“ mittheilt, die Diöcesan-Verammlung der Eparchie Meißen, in deren Sprengel Beschuldigung liegt und deren Gemeinden zum Theil unter das Schönburg'sche Patronat gehören, folgendes mit erheblicher Mehrheit beschlossenes: Die Diöcesan-Verammlung erklärt auf Grund der Aussprache des beauftragten Patronats-Gemeinden, daß die gerichtliche Beurteilung des Kirchenpatrons Grafen Joachim von Schönburg in den Gemeinden Ketzersdorf erragt hat. Nach § 1, Punkt 5 des 1869er Patronatsgesetzes kann das Kirchen-Patronat nicht ausgetrieben werden von Personen, welchen das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium die Ausübung entgegen hat, weil sie durch ihr Verhalten ein mit der Würde des Patronats nicht zu vereinbarendes öffentliches Aergerniß gegeben haben. Der Diöcesan-Verammlung war es unlieb, daß der Schein auf sie fallen kann, als ob sie sich gegen den katholischen Patron in der Person des verurtheilten Grafen von Schönburg wendeten. Es wurde ausdrücklich in der Debatte betont, daß die Konfession hier nicht in Betracht kommen dürfe, sondern ganz die gleiche Erklärung erfolgt wäre und erfolgen müßte, wenn es sich um einen evangelischen Kirchenpatron in der Diöcese handelte würde.

— Am Freitag ist in Leipzig im Alter von 63 Jahren der Reichsgerichtsrath Albert Georg Wandersleben gestorben. Der Verewichte hat sich um die Civilrechtspflege mannigfache Verdienste erworben. Dem Reichsgericht gehört er seit dem 5. Februar 1895 als Rath an, als welcher er seinen Sitz im siebenen Civilsenat einnahm.

— Die zum XIII. Deutschen Bundesarchiv bis zum Sonnabend aus den verschiedensten Theilen des Reiches in der Feststadt Dresden eingetroffenen Schützenbrüder vereinigten sich vom Abends 8 Uhr ab in Gemeinschaft mit den Dresdner Schützen, zahlreichen Damen und Vertretern der sächsischen Kollegen zu einem in gehobener Stimmung verlaufenen Empfangsabend mit Rommels im feierlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Die Musik stellte die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache für römische Töne, worauf Herr Hofschalldiener Walter mit Wärme, Kraft und Ausdruck einen von Max Bauer gebildeten Prolog sprach, der in einem Hoch auf König Albert gipfelte und dem sich die Sachsenhymne und die Kaiser-Overture von Westmayer anschloß. Darauf eröffnet der Festleiter, Herr Stadtrat Reichsammalt Dr. A. Lehmann das Wort zu folgender Ansprache: „Seid gegrüßt, Ihr deutschen Schützen! Nehmt entgegen den Willkommengruß der Einheimischen und des Festlands, der Ihr hier erschienen seid aus Deutschlands Gauen und aus außerdeutschen Gebieten mit uns zu feiern ein großes, deutsches Nationalfest. Wohl verstanden, Euch auf unseren Wohlwünschen hier und wo Ihr sonst die Feststadt betretet, habt ein frohliches Begrüßen entgegen zu bringen. Aber nicht immer gelang es uns, Euch, die Ihr so zahlreich hier erschienen seid zu unserer großen Freude, den Willkommengruß entgegen zu rufen, oft war er flüchtig, war er kurz und Manchem wäre er wärmer, wäre er lebhafter erwünscht gewesen. Wie gern hätten wir den Empfang Euch großartig noch bereitet; aber das ist der Großstadt Eigenart, denn an einem Bevölkerungszentrum von einer halben Million mit seinen eng mit ihm verflochtenen Vororten, da treten wohl Umstände ein, die das Gewollte nicht zur Vollendung gelangen lassen. Aber seid überzeugt, deswegen ist nicht minder aufrichtig und nicht minder herzlich dieses Willkommen. Mit offenen Armen empfangen wir Euch, die Bevölkerung selbst Euch entgegen. Ihr seid es hier an dem zahlreich erschienenen Tausender unserer Dresdnerinnen. Ihr seid es an der Theilnahme der heimischen Bevölkerung, wie Aller Herzen Euch entgegengehen: Ihr seid es hier an diesem Empfangsabend. Aber deshalb bereiten wir

ihm Euch, um Euch Allen, Allen nochmals aus vollem Herzen ein herzlich Willkommen der Einheimischen entgegen zu rufen. Seid gegrüßt! Ihr seid gekommen, ein großes deutsches Nationalfest, das XIII. Deutsche Bundesarchiv, zu feiern. Ihr seid deutsche Schützen und Ihr wollt es feiern in unseren Mauern. Da sind es zwei Hauptpunkte, die sich uns aufthun: Neben dem Zweck der Waffenfestlichkeit zu zeigen und um eine Weile in der Festvollendung zu ringen, betonen wir gemeinschaftlich Einigkeit. Wir sind deutsche Schützen! Wir wollen empfinden und empfinden lassen, daß wir Alle einer Art sind, daß ein Blut durch unsere Adern fließt, daß die gleiche Herzlichkeit und Innigkeit und Aufrichtigkeit bei Schützen und Nichtschützen, bei Geist und Leib, bei Mann und Weib die Seele durchzieht, darauf habt Bedacht die ganze Woche und seid dabei eingedenk, daß Ihr in einer Stadt seid, die reich ist an echt deutschem Empfinden, daß Ihr in der Herzen Deutschlands seid und hierbei hat sich das Andersart: Diese Stadt, diese Feststadt ist stolz, unendlich stolz und glücklich, Euch in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. (Wenig!) Sie selbst Euch entgegen und in des Dankes voll für Euer Kommen. In den Straßen wird die Bevölkerung morgen Euren Jung begrüßen und heute ein Geiseln herüber und hinüber sein und Ihr seid es auch heute an der regen Theilnahme in diesem Saale, wie Aller Herzen Euch warm entgegen schlagen und steiner hier ist, der Euch nicht gleich warm die Hand drückt wie der Andere. Aber noch einen weiteren Zweck hat dieser Empfangsabend. Da ist Euer unter Euch, der von Neuem hier einen lieben Schützenbrüder aus weiter Ferne begrüßen will, und wir, wir wollen Euch und nahe bringen und uns Euch nahe bringen: wir wollen Freundschaft schließen schon vor diesem Feite, um während desselben in inniger Gemeinschaft verbunden eine frohliche Feite begehen zu können. Und zu diesem Bekannwerden, zu diesem Sichanknüpfen, zu diesem Schützenbrüderbrüder soll heut' Abend die Stätte hier bereitet sein! Und so seid Euch denn ein in Dresdens Einwohnerschaft, empfangen in Herzlichkeit und Innigkeit den Willkommengruß, den ich als Vertreter Euch entbiete und rufe! Und für hier im Saale seid: Seid gegrüßt! — Ein vielwunderstimmiges Hurrah durchbraute hierbei den Saal. Darauf dankte Herr Prof. Ritter von Reubitz-Wien namens der durchreisenden Schützen der ihren bereiteten herzlichsten Empfang, überreichte für den Abendempfang des Bundesarchivs einen vom Wiener Schützenverein herbeigeführten, künstlerisch ausgestatteten Boten mit dem Botschaft, daß dieser in Deutschland bleiben möge, und brachte den deutschen Schützen ein kräftiges Heil, das begeisterten Wiederhall fand. Weiter sprach der zweite Vorsitzende des Gemeindefestsaales des Deutschen Schützenbundes Herr v. Dall'Armi-München, welcher sein Glas der Stadt Dresden und ihrer Vertretung widmete. Darauf erwiderte dankend Herr Bürgermeister Hetschel und brachte ein Hoch auf den Deutschen Schützenbund und dessen Vorstand aus. Ihm schloß sich Herr Stadtverordneten-Vize-Vorsteher Baumeister Hartwig an, der auf das Wohl, Wachen und Gedeihen des Deutschen Schützenbundes trank. Dr. Rath-Weipzig, zweiter Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes, gedachte mit ehrender Anerkennung der Verdienste der deutschen Schützen um die Errichtung eines deutschen Völkerschicks-Denkmals. Nachdem Herr Stadtrat Dr. Lehmann noch dem Danke des Festsaales an den Wiener Schützenverein für die gestiftete Ehrengabe Ausdruck verliehen, welche wohl manche ernste und heitere Rede und Gegenrede, bis gegen 12 Uhr der offizielle Theil des in lebhafter Begeisterung verlaufenen Kommeres geschlossen wurde.

**Berlin.** Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 8. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden. — Vom Ober des Kreuzerregiments ist aus Tatu nachfolgendes Telegramm vom 7. d. M. eingegangen: „Gabe gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer mit Geschwaderdampfer nach Nagasaki gelangt. Nach Mitteilung vom 2. d. M. aus Tientsin ist das Befinden aller Remondeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“ — Der Kaiser hat aus Tientsin folgendes Telegramm erhalten: „Auf Befehl Sr. Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich habe wiederholt versucht, Rindfleisch und Hühner zu bringen, bisher aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen dienen daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Bestreben zu thun, um Hilfe zu bringen. Ihnen schickt, Gouverneur von Schantung.“

### Verliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der Königin und der Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Privat-Kapelle der Villa Strobelien bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Das Verlöbniß Sr. Majestät des Königs in ein ehelich zur Liebenden.

— Morgen feiert Sr. Majestät Prinz Johann Georg seinen Geburtstag. Der Prinz ist bekanntlich am 10. Juli 1869 geboren.

— Graf Joachim von Schönburg, der in letzter Zeit wegen des Beschuldigung Kapellenreises öfter genannt wurde, ist bekanntlich kürzlich in Leipzig wegen eines in der Teufelstube verübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Nimmere hat, wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg.“ mittheilt, die Diöcesan-Verammlung der Eparchie Meißen, in deren Sprengel Beschuldigung liegt und deren Gemeinden zum Theil unter das Schönburg'sche Patronat gehören, folgendes mit erheblicher Mehrheit beschlossenes: Die Diöcesan-Verammlung erklärt auf Grund der Aussprache des beauftragten Patronats-Gemeinden, daß die gerichtliche Beurteilung des Kirchenpatrons Grafen Joachim von Schönburg in den Gemeinden Ketzersdorf erragt hat. Nach § 1, Punkt 5 des 1869er Patronatsgesetzes kann das Kirchen-Patronat nicht ausgetrieben werden von Personen, welchen das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium die Ausübung entgegen hat, weil sie durch ihr Verhalten ein mit der Würde des Patronats nicht zu vereinbarendes öffentliches Aergerniß gegeben haben. Der Diöcesan-Verammlung war es unlieb, daß der Schein auf sie fallen kann, als ob sie sich gegen den katholischen Patron in der Person des verurtheilten Grafen von Schönburg wendeten. Es wurde ausdrücklich in der Debatte betont, daß die Konfession hier nicht in Betracht kommen dürfe, sondern ganz die gleiche Erklärung erfolgt wäre und erfolgen müßte, wenn es sich um einen evangelischen Kirchenpatron in der Diöcese handelte würde.

— Am Freitag ist in Leipzig im Alter von 63 Jahren der Reichsgerichtsrath Albert Georg Wandersleben gestorben. Der Verewichte hat sich um die Civilrechtspflege mannigfache Verdienste erworben. Dem Reichsgericht gehört er seit dem 5. Februar 1895 als Rath an, als welcher er seinen Sitz im siebenen Civilsenat einnahm.

— Die zum XIII. Deutschen Bundesarchiv bis zum Sonnabend aus den verschiedensten Theilen des Reiches in der Feststadt Dresden eingetroffenen Schützenbrüder vereinigten sich vom Abends 8 Uhr ab in Gemeinschaft mit den Dresdner Schützen, zahlreichen Damen und Vertretern der sächsischen Kollegen zu einem in gehobener Stimmung verlaufenen Empfangsabend mit Rommels im feierlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Die Musik stellte die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache für römische Töne, worauf Herr Hofschalldiener Walter mit Wärme, Kraft und Ausdruck einen von Max Bauer gebildeten Prolog sprach, der in einem Hoch auf König Albert gipfelte und dem sich die Sachsenhymne und die Kaiser-Overture von Westmayer anschloß. Darauf eröffnet der Festleiter, Herr Stadtrat Reichsammalt Dr. A. Lehmann das Wort zu folgender Ansprache: „Seid gegrüßt, Ihr deutschen Schützen! Nehmt entgegen den Willkommengruß der Einheimischen und des Festlands, der Ihr hier erschienen seid aus Deutschlands Gauen und aus außerdeutschen Gebieten mit uns zu feiern ein großes, deutsches Nationalfest. Wohl verstanden, Euch auf unseren Wohlwünschen hier und wo Ihr sonst die Feststadt betretet, habt ein frohliches Begrüßen entgegen zu bringen. Aber nicht immer gelang es uns, Euch, die Ihr so zahlreich hier erschienen seid zu unserer großen Freude, den Willkommengruß entgegen zu rufen, oft war er flüchtig, war er kurz und Manchem wäre er wärmer, wäre er lebhafter erwünscht gewesen. Wie gern hätten wir den Empfang Euch großartig noch bereitet; aber das ist der Großstadt Eigenart, denn an einem Bevölkerungszentrum von einer halben Million mit seinen eng mit ihm verflochtenen Vororten, da treten wohl Umstände ein, die das Gewollte nicht zur Vollendung gelangen lassen. Aber seid überzeugt, deswegen ist nicht minder aufrichtig und nicht minder herzlich dieses Willkommen. Mit offenen Armen empfangen wir Euch, die Bevölkerung selbst Euch entgegen. Ihr seid es hier an dem zahlreich erschienenen Tausender unserer Dresdnerinnen. Ihr seid es an der Theilnahme der heimischen Bevölkerung, wie Aller Herzen Euch entgegengehen: Ihr seid es hier an diesem Empfangsabend. Aber deshalb bereiten wir

ihm Euch, um Euch Allen, Allen nochmals aus vollem Herzen ein herzlich Willkommen der Einheimischen entgegen zu rufen. Seid gegrüßt! Ihr seid gekommen, ein großes deutsches Nationalfest, das XIII. Deutsche Bundesarchiv, zu feiern. Ihr seid deutsche Schützen und Ihr wollt es feiern in unseren Mauern. Da sind es zwei Hauptpunkte, die sich uns aufthun: Neben dem Zweck der Waffenfestlichkeit zu zeigen und um eine Weile in der Festvollendung zu ringen, betonen wir gemeinschaftlich Einigkeit. Wir sind deutsche Schützen! Wir wollen empfinden und empfinden lassen, daß wir Alle einer Art sind, daß ein Blut durch unsere Adern fließt, daß die gleiche Herzlichkeit und Innigkeit und Aufrichtigkeit bei Schützen und Nichtschützen, bei Geist und Leib, bei Mann und Weib die Seele durchzieht, darauf habt Bedacht die ganze Woche und seid dabei eingedenk, daß Ihr in einer Stadt seid, die reich ist an echt deutschem Empfinden, daß Ihr in der Herzen Deutschlands seid und hierbei hat sich das Andersart: Diese Stadt, diese Feststadt ist stolz, unendlich stolz und glücklich, Euch in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. (Wenig!) Sie selbst Euch entgegen und in des Dankes voll für Euer Kommen. In den Straßen wird die Bevölkerung morgen Euren Jung begrüßen und heute ein Geiseln herüber und hinüber sein und Ihr seid es auch heute an der regen Theilnahme in diesem Saale, wie Aller Herzen Euch warm entgegen schlagen und steiner hier ist, der Euch nicht gleich warm die Hand drückt wie der Andere. Aber noch einen weiteren Zweck hat dieser Empfangsabend. Da ist Euer unter Euch, der von Neuem hier einen lieben Schützenbrüder aus weiter Ferne begrüßen will, und wir, wir wollen Euch und nahe bringen und uns Euch nahe bringen: wir wollen Freundschaft schließen schon vor diesem Feite, um während desselben in inniger Gemeinschaft verbunden eine frohliche Feite begehen zu können. Und zu diesem Bekannwerden, zu diesem Sichanknüpfen, zu diesem Schützenbrüderbrüder soll heut' Abend die Stätte hier bereitet sein! Und so seid Euch denn ein in Dresdens Einwohnerschaft, empfangen in Herzlichkeit und Innigkeit den Willkommengruß, den ich als Vertreter Euch entbiete und rufe! Und für hier im Saale seid: Seid gegrüßt! — Ein vielwunderstimmiges Hurrah durchbraute hierbei den Saal. Darauf dankte Herr Prof. Ritter von Reubitz-Wien namens der durchreisenden Schützen der ihren bereiteten herzlichsten Empfang, überreichte für den Abendempfang des Bundesarchivs einen vom Wiener Schützenverein herbeigeführten, künstlerisch ausgestatteten Boten mit dem Botschaft, daß dieser in Deutschland bleiben möge, und brachte den deutschen Schützen ein kräftiges Heil, das begeisterten Wiederhall fand. Weiter sprach der zweite Vorsitzende des Gemeindefestsaales des Deutschen Schützenbundes Herr v. Dall'Armi-München, welcher sein Glas der Stadt Dresden und ihrer Vertretung widmete. Darauf erwiderte dankend Herr Bürgermeister Hetschel und brachte ein Hoch auf den Deutschen Schützenbund und dessen Vorstand aus. Ihm schloß sich Herr Stadtverordneten-Vize-Vorsteher Baumeister Hartwig an, der auf das Wohl, Wachen und Gedeihen des Deutschen Schützenbundes trank. Dr. Rath-Weipzig, zweiter Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes, gedachte mit ehrender Anerkennung der Verdienste der deutschen Schützen um die Errichtung eines deutschen Völkerschicks-Denkmals. Nachdem Herr Stadtrat Dr. Lehmann noch dem Danke des Festsaales an den Wiener Schützenverein für die gestiftete Ehrengabe Ausdruck verliehen, welche wohl manche ernste und heitere Rede und Gegenrede, bis gegen 12 Uhr der offizielle Theil des in lebhafter Begeisterung verlaufenen Kommeres geschlossen wurde.

**Berlin.** Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 8. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden. — Vom Ober des Kreuzerregiments ist aus Tatu nachfolgendes Telegramm vom 7. d. M. eingegangen: „Gabe gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer mit Geschwaderdampfer nach Nagasaki gelangt. Nach Mitteilung vom 2. d. M. aus Tientsin ist das Befinden aller Remondeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“ — Der Kaiser hat aus Tientsin folgendes Telegramm erhalten: „Auf Befehl Sr. Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich habe wiederholt versucht, Rindfleisch und Hühner zu bringen, bisher aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen dienen daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Bestreben zu thun, um Hilfe zu bringen. Ihnen schickt, Gouverneur von Schantung.“

### Verliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der Königin und der Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Privat-Kapelle der Villa Strobelien bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Das Verlöbniß Sr. Majestät des Königs in ein ehelich zur Liebenden.

— Morgen feiert Sr. Majestät Prinz Johann Georg seinen Geburtstag. Der Prinz ist bekanntlich am 10. Juli 1869 geboren.

— Graf Joachim von Schönburg, der in letzter Zeit wegen des Beschuldigung Kapellenreises öfter genannt wurde, ist bekanntlich kürzlich in Leipzig wegen eines in der Teufelstube verübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Nimmere hat, wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg.“ mittheilt, die Diöcesan-Verammlung der Eparchie Meißen, in deren Sprengel Beschuldigung liegt und deren Gemeinden zum Theil unter das Schönburg'sche Patronat gehören, folgendes mit erheblicher Mehrheit beschlossenes: Die Diöcesan-Verammlung erklärt auf Grund der Aussprache des beauftragten Patronats-Gemeinden, daß die gerichtliche Beurteilung des Kirchenpatrons Grafen Joachim von Schönburg in den Gemeinden Ketzersdorf erragt hat. Nach § 1, Punkt 5 des 1869er Patronatsgesetzes kann das Kirchen-Patronat nicht ausgetrieben werden von Personen, welchen das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium die Ausübung entgegen hat, weil sie durch ihr Verhalten ein mit der Würde des Patronats nicht zu vereinbarendes öffentliches Aergerniß gegeben haben. Der Diöcesan-Verammlung war es unlieb, daß der Schein auf sie fallen kann, als ob sie sich gegen den katholischen Patron in der Person des verurtheilten Grafen von Schönburg wendeten. Es wurde ausdrücklich in der Debatte betont, daß die Konfession hier nicht in Betracht kommen dürfe, sondern ganz die gleiche Erklärung erfolgt wäre und erfolgen müßte, wenn es sich um einen evangelischen Kirchenpatron in der Diöcese handelte würde.

— Am Freitag ist in Leipzig im Alter von 63 Jahren der Reichsgerichtsrath Albert Georg Wandersleben gestorben. Der Verewichte hat sich um die Civilrechtspflege mannigfache Verdienste erworben. Dem Reichsgericht gehört er seit dem 5. Februar 1895 als Rath an, als welcher er seinen Sitz im siebenen Civilsenat einnahm.

— Die zum XIII. Deutschen Bundesarchiv bis zum Sonnabend aus den verschiedensten Theilen des Reiches in der Feststadt Dresden eingetroffenen Schützenbrüder vereinigten sich vom Abends 8 Uhr ab in Gemeinschaft mit den Dresdner Schützen, zahlreichen Damen und Vertretern der sächsischen Kollegen zu einem in gehobener Stimmung verlaufenen Empfangsabend mit Rommels im feierlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Die Musik stellte die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache für römische Töne, worauf Herr Hofschalldiener Walter mit Wärme, Kraft und Ausdruck einen von Max Bauer gebildeten Prolog sprach, der in einem Hoch auf König Albert gipfelte und dem sich die Sachsenhymne und die Kaiser-Overture von Westmayer anschloß. Darauf eröffnet der Festleiter, Herr Stadtrat Reichsammalt Dr. A. Lehmann das Wort zu folgender Ansprache: „Seid gegrüßt, Ihr deutschen Schützen! Nehmt entgegen den Willkommengruß der Einheimischen und des Festlands, der Ihr hier erschienen seid aus Deutschlands Gauen und aus außerdeutschen Gebieten mit uns zu feiern ein großes, deutsches Nationalfest. Wohl verstanden, Euch auf unseren Wohlwünschen hier und wo Ihr sonst die Feststadt betretet, habt ein frohliches Begrüßen entgegen zu bringen. Aber nicht immer gelang es uns, Euch, die Ihr so zahlreich hier erschienen seid zu unserer großen Freude, den Willkommengruß entgegen zu rufen, oft war er flüchtig, war er kurz und Manchem wäre er wärmer, wäre er lebhafter erwünscht gewesen. Wie gern hätten wir den Empfang Euch großartig noch bereitet; aber das ist der Großstadt Eigenart, denn an einem Bevölkerungszentrum von einer halben Million mit seinen eng mit ihm verflochtenen Vororten, da treten wohl Umstände ein, die das Gewollte nicht zur Vollendung gelangen lassen. Aber seid überzeugt, deswegen ist nicht minder aufrichtig und nicht minder herzlich dieses Willkommen. Mit offenen Armen empfangen wir Euch, die Bevölkerung selbst Euch entgegen. Ihr seid es hier an dem zahlreich erschienenen Tausender unserer Dresdnerinnen. Ihr seid es an der Theilnahme der heimischen Bevölkerung, wie Aller Herzen Euch entgegengehen: Ihr seid es hier an diesem Empfangsabend. Aber deshalb bereiten wir

ihm Euch, um Euch Allen, Allen nochmals aus vollem Herzen ein herzlich Willkommen der Einheimischen entgegen zu rufen. Seid gegrüßt! Ihr seid gekommen, ein großes deutsches Nationalfest, das XIII. Deutsche Bundesarchiv, zu feiern. Ihr seid deutsche Schützen und Ihr wollt es feiern in unseren Mauern. Da sind es zwei Hauptpunkte, die sich uns aufthun: Neben dem Zweck der Waffenfestlichkeit zu zeigen und um eine Weile in der Festvollendung zu ringen, betonen wir gemeinschaftlich Einigkeit. Wir sind deutsche Schützen! Wir wollen empfinden und empfinden lassen, daß wir Alle einer Art sind, daß ein Blut durch unsere Adern fließt, daß die gleiche Herzlichkeit und Innigkeit und Aufrichtigkeit bei Schützen und Nichtschützen, bei Geist und Leib, bei Mann und Weib die Seele durchzieht, darauf habt Bedacht die ganze Woche und seid dabei eingedenk, daß Ihr in einer Stadt seid, die reich ist an echt deutschem Empfinden, daß Ihr in der Herzen Deutschlands seid und hierbei hat sich das Andersart: Diese Stadt, diese Feststadt ist stolz, unendlich stolz und glücklich, Euch in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. (Wenig!) Sie selbst Euch entgegen und in des Dankes voll für Euer Kommen. In den Straßen wird die Bevölkerung morgen Euren Jung begrüßen und heute ein Geiseln herüber und hinüber sein und Ihr seid es auch heute an der regen Theilnahme in diesem Saale, wie Aller Herzen Euch warm entgegen schlagen und steiner hier ist, der Euch nicht gleich warm die Hand drückt wie der Andere. Aber noch einen weiteren Zweck hat dieser Empfangsabend. Da ist Euer unter Euch, der von Neuem hier einen lieben Schützenbrüder aus weiter Ferne begrüßen will, und wir, wir wollen Euch und nahe bringen und uns Euch nahe bringen: wir wollen Freundschaft schließen schon vor diesem Feite, um während desselben in inniger Gemeinschaft verbunden eine frohliche Feite begehen zu können. Und zu diesem Bekannwerden, zu diesem Sichanknüpfen, zu diesem Schützenbrüderbrüder soll heut' Abend die Stätte hier bereitet sein! Und so seid Euch denn ein in Dresdens Einwohnerschaft, empfangen in Herzlichkeit und Innigkeit den Willkommengruß, den ich als Vertreter Euch entbiete und rufe! Und für hier im Saale seid: Seid gegrüßt! — Ein vielwunderstimmiges Hurrah durchbraute hierbei den Saal. Darauf dankte Herr Prof. Ritter von Reubitz-Wien namens der durchreisenden Schützen der ihren bereiteten herzlichsten Empfang, überreichte für den Abendempfang des Bundesarchivs einen vom Wiener Schützenverein herbeigeführten, künstlerisch ausgestatteten Boten mit dem Botschaft, daß dieser in Deutschland bleiben möge, und brachte den deutschen Schützen ein kräftiges Heil, das begeisterten Wiederhall fand. Weiter sprach der zweite Vorsitzende des Gemeindefestsaales des Deutschen Schützenbundes Herr v. Dall'Armi-München, welcher sein Glas der Stadt Dresden und ihrer Vertretung widmete. Darauf erwiderte dankend Herr Bürgermeister Hetschel und brachte ein Hoch auf den Deutschen Schützenbund und dessen Vorstand aus. Ihm schloß sich Herr Stadtverordneten-Vize-Vorsteher Baumeister Hartwig an, der auf das Wohl, Wachen und Gedeihen des Deutschen Schützenbundes trank. Dr. Rath-Weipzig, zweiter Vorsitzender des Deutschen Patriotenbundes, gedachte mit ehrender Anerkennung der Verdienste der deutschen Schützen um die Errichtung eines deutschen Völkerschicks-Denkmals. Nachdem Herr Stadtrat Dr. Lehmann noch dem Danke des Festsaales an den Wiener Schützenverein für die gestiftete Ehrengabe Ausdruck verliehen, welche wohl manche ernste und heitere Rede und Gegenrede, bis gegen 12 Uhr der offizielle Theil des in lebhafter Begeisterung verlaufenen Kommeres geschlossen wurde.

**Berlin.** Der deutsche Konsul in Shanghai meldet heute: Ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung besagt: Die Beschießung der beiden in Peking noch bestehenden Gesandtschaften ließ am 8. Juli in Folge starker Verluste der Angreifer nach, so daß die Lage der eingeschlossenen Fremden nicht hoffnungslos wäre, falls Munition und Lebensmittel noch vorhanden. — Vom Ober des Kreuzerregiments ist aus Tatu nachfolgendes Telegramm vom 7. d. M. eingegangen: „Gabe gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, 16 Frauen, 9 Kinder, 19 Männer mit Geschwaderdampfer nach Nagasaki gelangt. Nach Mitteilung vom 2. d. M. aus Tientsin ist das Befinden aller Remondeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“ — Der Kaiser hat aus Tientsin folgendes Telegramm erhalten: „Auf Befehl Sr. Majestät Telegramm antwortet der Gouverneur von Schantung: Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich habe wiederholt versucht, Rindfleisch und Hühner zu bringen, bisher aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen, alle Maßnahmen dienen daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich es für meine Pflicht halten, mein Bestreben zu thun, um Hilfe zu bringen. Ihnen schickt, Gouverneur von Schantung.“

### Verliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der Königin und der Königin wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienst in der Privat-Kapelle der Villa Strobelien bei. Nachmittags 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten Familienfeier statt, an der die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses theilnahmen. — Das Verlöbniß Sr. Majestät des Königs in ein ehelich zur Liebenden.

— Morgen feiert Sr. Majestät Prinz Johann Georg seinen Geburtstag. Der Prinz ist bekanntlich am 10. Juli 1869 geboren.

— Graf Joachim von Schönburg, der in letzter Zeit wegen des Beschuldigung Kapellenreises öfter genannt wurde, ist bekanntlich kürzlich in Leipzig wegen eines in der Teufelstube verübten Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe verurtheilt worden. Nimmere hat, wie die „Allg. evang.-luth. Kirchenztg.“ mittheilt, die Diöcesan-Verammlung der Eparchie Meißen, in deren Sprengel Beschuldigung liegt und deren Gemeinden zum Theil unter das Schönburg'sche Patronat gehören, folgendes mit erheblicher Mehrheit beschlossenes: Die Diöcesan-Verammlung erklärt auf Grund der Aussprache des beauftragten Patronats-Gemeinden, daß die gerichtliche Beurteilung des Kirchenpatrons Grafen Joachim von Schönburg in den Gemeinden Ketzersdorf erragt hat. Nach § 1, Punkt 5 des 1869er Patronatsgesetzes kann das Kirchen-Patronat nicht ausgetrieben werden von Personen, welchen das evangelisch-lutherische Landeskonfessionarium die Ausübung entgegen hat, weil sie durch ihr Verhalten ein mit der Würde des Patronats nicht zu vereinbarendes öffentliches Aergerniß gegeben haben. Der Diöcesan-Verammlung war es unlieb, daß der Schein auf sie fallen kann, als ob sie sich gegen den katholischen Patron in der Person des verurtheilten Grafen von Schönburg wendeten. Es wurde ausdrücklich in der Debatte betont, daß die Konfession hier nicht in Betracht kommen dürfe, sondern ganz die gleiche Erklärung erfolgt wäre und erfolgen müßte, wenn es sich um einen evangelischen Kirchenpatron in der Diöcese handelte würde.

— Am Freitag ist in Leipzig im Alter von 63 Jahren der Reichsgerichtsrath Albert Georg Wandersleben gestorben. Der Verewichte hat sich um die Civilrechtspflege mannigfache Verdienste erworben. Dem Reichsgericht gehört er seit dem 5. Februar 1895 als Rath an, als welcher er seinen Sitz im siebenen Civilsenat einnahm.

— Die zum XIII. Deutschen Bundesarchiv bis zum Sonnabend aus den verschiedensten Theilen des Reiches in der Feststadt Dresden eingetroffenen Schützenbrüder vereinigten sich vom Abends 8 Uhr ab in Gemeinschaft mit den Dresdner Schützen, zahlreichen Damen und Vertretern der sächsischen Kollegen zu einem in gehobener Stimmung verlaufenen Empfangsabend mit Rommels im feierlich geschmückten Saale des Gewerbehauses. Die Musik stellte die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Die Veranstaltung wurde eröffnet durch eine Begrüßungsansprache für römische Töne, worauf Herr Hofschalldiener Walter mit Wärme, Kraft und Ausdruck einen von Max Bauer gebildeten Prolog sprach, der in einem Hoch auf König Albert gipfelte und dem sich die Sachsenhymne und die Kaiser-Overture von Westmayer anschloß. Darauf eröffnet der Festleiter, Herr Stadtrat Reichsammalt Dr. A. Lehmann das Wort zu folgender Ansprache: „Seid gegrüßt, Ihr deutschen Schützen! Nehmt entgegen den Willkommengruß der Einheimischen und des Festlands, der Ihr hier erschienen seid aus Deutschlands Gauen und aus außerdeutschen Gebieten mit uns zu feiern ein großes, deutsches Nationalfest. Wohl verstanden, Euch auf unseren Wohlwünschen hier und wo Ihr sonst die Feststadt betretet, habt ein frohliches Begrüßen entgegen zu bringen. Aber nicht immer gelang es uns, Euch, die Ihr so zahlreich hier erschienen seid zu unserer großen Freude, den Willkommengruß entgegen zu rufen, oft war er flüchtig, war er kurz und Manchem wäre er wärmer, wäre er lebhafter erwünscht gewesen. Wie gern hätten wir den Empfang Euch großartig noch bereitet; aber das ist der Großstadt Eigenart, denn an einem Bevölkerungszentrum von einer halben Million mit seinen eng mit ihm verflochtenen Vororten, da treten wohl Umstände ein, die das Gewollte nicht zur Vollendung gelangen lassen. Aber seid überzeugt, deswegen ist nicht minder aufrichtig und nicht minder herzlich dieses Willkommen. Mit offenen Armen empfangen wir Euch, die Bevölkerung selbst Euch entgegen. Ihr seid es hier an dem zahlreich erschienenen Tausender unserer Dresdnerinnen. Ihr seid es an der Theilnahme der heimischen Bevölkerung, wie Aller Herzen Euch entgegengehen: Ihr seid es hier an diesem Empfangsabend. Aber deshalb bereiten wir

ihm Euch, um Euch Allen, Allen nochmals aus vollem Herzen ein herzlich Willkommen der Einheimischen entgegen zu rufen. Seid gegrüßt! Ihr seid gekommen, ein großes deutsches Nationalfest, das XIII. Deutsche Bundesarchiv, zu feiern. Ihr seid deutsche Schützen und Ihr wollt es feiern in unseren Mauern. Da sind es zwei Hauptpunkte, die sich uns aufthun: Neben dem Zweck der Waffenfestlichkeit zu zeigen und um eine Weile in der Festvollendung zu ringen, betonen wir gemeinschaftlich Einigkeit. Wir sind deutsche Schützen! Wir wollen empfinden und empfinden lassen, daß wir Alle einer Art sind, daß ein Blut durch unsere Adern fließt, daß die gleiche Herzlichkeit und Innigkeit und Aufrichtigkeit bei Schützen und Nichtschützen, bei Geist und Leib, bei Mann und Weib die Seele durchzieht, darauf habt Bedacht die ganze Woche und seid dabei eingedenk, daß Ihr in einer Stadt seid, die reich ist an echt deutschem Empfinden, daß Ihr in der Herzen Deutschlands seid und hierbei hat sich das Andersart: Diese Stadt, diese Feststadt ist stolz, unendlich stolz und glücklich, Euch in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. (Wenig!) Sie selbst Euch entgegen und in des Dankes voll für Euer Kommen. In den Straßen wird die Bevölkerung morgen Euren Jung begrüßen und heute ein Geiseln herüber und hinüber sein und Ihr seid es auch heute an der regen Theilnahme in diesem Saale, wie Aller Herzen Euch warm entgegen schlagen und steiner hier ist, der Euch nicht gleich warm die Hand drückt wie der Andere. Aber noch einen weiteren Zweck hat dieser Empfangsabend. Da ist Euer unter Euch, der von Neuem hier einen lieben Schützenbrüder aus weiter Ferne begrüßen will, und wir, wir wollen Euch und nahe bringen und uns Euch nahe bringen: wir wollen Freundschaft schließen schon vor diesem Feite, um während desselben in inniger Gemeinschaft verbunden eine frohliche Feite begehen zu können. Und zu diesem Bekannwerden, zu diesem Sichanknüpfen, zu diesem Schützenbrüderbrüder soll heut' Abend die Stätte hier bereitet sein! Und so seid Euch denn ein in Dresdens Einwohnerschaft, empfangen in Herzlichkeit und Innigkeit den Willkommengruß, den ich als Vertreter Euch entbiete und

# Dresdner Schützenvereinsversammlung begleitet war, so trat Herr Oberbürgermeister Ventler vor und sprach:

Der deutsche Schützenvereinsverein hat im Namen der Dampf- und Metall-Industrie einen besondern Willkommensakt! Ihnen Allen, die Sie aus den deutschen Schützenvereinen und aus den deutschen Schützenvereinen herkommen, die sich in diesem Jahre zum ersten Male an der Feier des Deutschen Schützenvereinsvereins beteiligen, die sich in diesem Jahre zum ersten Male an der Feier des Deutschen Schützenvereinsvereins beteiligen, die sich in diesem Jahre zum ersten Male an der Feier des Deutschen Schützenvereinsvereins beteiligen...

Nachdem das dreimalige Hurrah verhallt war, trat der Vorsitzende des Deutschen Schützenvereins, Herr Rechtsanwalt Wagner, auf die Rednertribüne, um die Dankworte mit folgenden Worten zu begleiten: Hochachtungsvoll Herr Oberbürgermeister! Gestatten Sie dem Deutschen Schützenvereinsverein, Ihnen für die warmen Begrüßungsworte, die Sie in den Schützenvereinen, den Teilnehmerinnen an diesem erhabenen Festtage, ausgesprochen haben, Gestatten Sie dem Deutschen Schützenvereinsverein, Ihnen für die warmen Begrüßungsworte, die Sie in den Schützenvereinen, den Teilnehmerinnen an diesem erhabenen Festtage, ausgesprochen haben...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

durch die gnädige Abnahme des Festtages durch die Mitglieder des Königl. Hauses erwacht. Aus seinem beiseitigen Rande bitte er die Versicherung treuer Liebe und ewigen Gedankens an diesen Augenblick im Leben des Deutschen Schützenvereinsvereins entgegenzunehmen. Die Anwesenheit des Herrn Reichers lang aus in einem begeisterten Wortschwallde, die den Namen des Königl. Hauses und des Deutschen Schützenvereinsvereins in die Höhe trieb...

Am Fest-Parade des 13. Deutschen Bundesfestes, das gestern Nachmittag 1/2 Uhr in der Festhalle, nach Aufhebung des Festtags begann, hatten sich 3000 Teilnehmer, Herren und Damen, eingefunden. Der Gesamtapparat funktionierte vortrefflich, sodass der verdienstvolle erste Vorsitzende, Herr Stadtrat Rechtsanwalt Dr. Lehmann, sofort, nach Eintritt der letzten Teilnehmer des imponenten Festtags, die Festhalle für eröffnet erklären konnte. Erwartungsvoll wartete die Festversammlung, deren Platzierung sich ohne die geringste Störung vollzogen hatte, des Beginns. An der Ehrentribüne hatten die offiziellen Vertreter des Rathes und der Stadtverordneten, die Herren Oberbürgermeister Geh. Finanzrat Ventler, Bürgermeister Oberdörfel, Stadtdirektor Dr. Köhner, Schröder und Weglich und Stadtverordnetenvorsteher Rechtsanwalt Dr. Stöckel, Akademischer Rat Dr. Hartwig, Professor Dr. Lehmann, Stadtverordnete Müller v. Bernsdorf und Hartwig II, Platz genommen...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

Die Festrede, die Sie heute in der ersten Linie vorgetragen haben, ist eine der besten, die ich je gehört habe. Sie haben in dieser Rede die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation, die Bedeutung des Schützenvereinsvereins für die deutsche Nation...

# Die Ausstattung des Festtags hat einen Kostenaufwand in Höhe von 15,000 Mk. verursacht.

Seit heute ist die Augustburgerstraße, zwischen der Dautenstraße und dem Barbarossaplatz, wegen Verschönerung auf die Dauer der Arbeiten für den Fuß- und Radverkehr gesperrt. Die von der Königl. Polizeidirektion erteilte Erlaubnis des Offenhaltens der Restaurants mit weiblicher Bedienung bis Nachts 8 Uhr während des 13. Deutschen Bundesfestes liegt sich auf die innerhalb der Stadt gelegenen Lokale, während für die Lokale des Festplatzes anderweitige Bestimmungen bestehen.

Der Naturdichter Johannes Guttzeit, der im vorigen Jahre in Loschwitz wohnte und jetzt mit seiner Familie nach St. Peter b. B. übergesiedelt ist, wurde am Freitag Abend wegen eines Vorwurfs verhaftet, den er in Dresden über Unflau und Unmoral im alten Testament hielt.

In Borna (Bez. Leipzig) verunglückte der Bergarbeiter Müller aus Platze auf Grube „Belohnung“ durch hereinbrechende Kohle tödlich. Am Freitag Abend explodierte in Leipzig im Maschinenraum der zum „Büringer Hof“ gehörigen Kabinanlage ein Kohlenbehälter, wodurch der Maschinenbediener durch die austretende Kohlenstaube getötet wurde.

Leipzig, 8. Juli. Aus Hohenhausen ist gestern das Dienstmädchen Clara Elsa Jacob von hier verschwunden, nachdem es seiner Herrschaft eine Kassetten mit Wertpapieren im Betrag von 40,000 Mk. gestohlen hat. Weiterbericht der Hamburger Seewarte vom 8. Juli. Ein Dampfer von mehr als 770 Km. Leberich ist, eine Dampferin mit über Centraluropa, während ein Minimum sich über der Ostsee befindet. In Deutschland ist es kühl und regnerisch bei schwachen W. Strömung, meist westlichen bis nordwestlichen Winden. — Wahrscheinlich ist Fortdauer dieser Witterung bezw. wenig Änderung.

# Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „N. N. Z.“ schreibt: Ein englisches Blatt meldet, daß der Deutsche Kaiser bei diesjährigen Regatten in Cowes bewohnen werde, und jetzt sogar ein Programm für den Aufenthalt in England an. Diese Nachricht ist falsch. Se. Majestät der Kaiser wird den Regatten in Cowes nicht bewohnen. Die „N. N. Z.“ meldet: Gutem Vernehmen nach ist auf Montag der Wirt in China wegen einer Sitzung des Bundesrats abberufen.

Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Einbeek-Norheim wurden im Ganzen 14,622 Stimmen abgegeben. Daraus erzielte Borch (natl.) 5282, Fischer (Soz.) 3625, Wüster (Vund der Landwirthe) 3559, v. Hofe (Welfe) 2182 Stimmen. Zwischen beiden erlernten hat mitteln Stichwahl stattgefunden. Sie ist auf den 16. Juli angelegt. (Wiederholt.)

Der verstorbenen Landesgerichtspräsident in Hamm und früherer Staatsminister Dr. Fall wurde am 10. August 1827 zu Weiskau in Schöden als Sohn des dortigen Predigers und späteren Breslauer Konstitutionsrats Ludwig Fall geboren. Er trat im Jahre 1847 als Konsultator in den preussischen Staatsdienst, avancierte in Folge seiner glänzenden Befähigung schnell und wurde im Jahre 1852 zum Rath bei dem Appellationsgericht zu Glogau ernannt, wo er sich u. A. an dem bekannten Verf. „Ergänzungen und Erläuterungen der preussischen Rechtsbücher“ beteiligte. 1867 entsandte ihn der Glogauer Wahlkreis in den konstituierenden Norddeutschen Reichstag. Bald darauf wurde er vortragender Rath im Justizministerium, in welcher Stellung er sich hervorragende Verdienste auf dem Gebiete der juristischen wie der administrativen Gesetzgebung erworb. Am 22. Januar 1872 erhielt Fall an die Stelle des verstorbenen des Kultus. Seine Wirksamkeit in dieser Stellung ist bekannt. Sein letzter Grundbesitz war die Kirche und den kirchlichen Gemeinschaften volle Bewegungsfreiheit zu lassen, dagegen die Rechte des Staates auf der anderen Seite allen ungehörlichen Ansprüchen gegenüber auf das Nachdrücklichste wahrzunehmen. Eine hervorragende Rolle spielte Fall in dem Kampf, der mit der katholischen Kirche um die Sicherstellung der Reichsgerichts des Staates entbrannt war. Auf seine Wirksamkeit in erster Linie ist der Erfolg der hart bekämpften Maßnahme zurückzuführen. Doch auch von Seiten der protestantischen Orthologie wurde Fall beehrt, wobei dieser die Abneigung des Königs gegenüber der von Fall entworfenen und bekräftigten Kirchen-Gemeinde- und Synodalordnung zu Gute kam. Demnach — im Jahre 1878 — forderte der Kultusminister seine Entlassung, die ihm jedoch verweigert wurde. Erst ein Jahr darauf, als sich zwischen der Kirche und der preussischen Regierung in Folge des von Leo XIII. inaugurierten Sühnenscheitels im Vatikan bessere Beziehungen anbahnten und das Centrum keine „Regierungsfähigkeit“ zu entdecken begann, genehmigte der König ein abermaliges Rücktrittsgesuch Fall's. Von da ab zeitweise parlamentarisch thätig, wurde Fall im Jahre 1882 zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm ernannt, wofür er nunmehr den Folgen eines Schlaganfalls erlegen ist.

Der Admiralität der deutschen Marine hat jetzt den Eifer der bereinigten Marineoffiziere, welche in den letzten hinfälligen Wirren des Heidentums erlitten, das Ableben gemeldet und gleichzeitig im höheren Auftrag das ihm die Reichsregierung ausgesprochen. Eine deutsche Torpedodivision ist außer den Vintenschiffen mobilisiert worden. Eine Torpedodivision besteht aus 6 Booten unter Führung eines Torpedodivisionskommandanten. Das Flottillenkommando hat, wie die „Deutsche Reichs-Ztg.“ meldet, die förmliche Genehmigung erhalten und wird voraussichtlich heute oder Dienstag im Reichstag, publiziert werden. Das Einfuhrverbot von Wurst und Fleisch dürfte in den nächsten Monaten zu erwarten sein.

Frauenrecht. Die Regierung beschloß die Pensionierung der Generalen Wehner, Gannert und Herze, die des Nationalismus verdächtig sind.

Afrika. Ein Wiener Finanzinstitut hat eine Depesche erhalten, in welcher gemeldet wird, daß General Buller und sein ganzer Etat von den Buren in Transvaal gefangen worden sei. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt von seiner Seite vor. In Paris trat in Folge dieses Gerüchtes von der Gefangennahme Buller's ein Rückgang der Rente ein.

# Der Krieg in China.

Außer dem Personal der deutschen Gesandtschaft und einem Detachement, bestehend aus einem Offizier und 50 Mann von dem in Kiautschow stationierten Grenzbataillon, befanden sich zur Zeit des Ausbruchs der Revolte in Peking u. A. folgende Deutsche: Stuhlmann (Chemie), Colmann (Anatomie und Physiologie), Wisniewski (deutsche Sprache), Hans v. Bronn (deutsche Literatur und militärische Taktik); vier deutsche Beamte bei der Zollverwaltung unter Direktor Sir Robert Hart; die Missionarin Frau Marie Veitshauer. Dazu kommen noch die Kaufleute, Industrielle und Beamte der Banken und Eisenbahnen mit ihren Familien.

Die zur Beseitigung an der Unterdrückung des Aufstandes in China bestimmten weiteren 20,000 Mann japanischer Truppen gehen sofort nach Tatu ab und werden bereit sein, unverzüglich in Aktion zu treten. Falls, wie angenommen wird, 100,000 Mann erforderlich sein werden und Japan den größeren Theil der Arbeit selbst verrichten soll, so dürfte Japan darauf sehen, daß die Mächte zu einem vorläufigen Einverständnis betreffend die Position Japans gelangen. In der französischen Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußeren Delcassé u. A. in Bezug auf die Einmordung des deutschen Gesandten in Peking: Man müsse sich in Hochachtung neigen vor diesem Opfer seiner Pflichterfüllung. Weiter sagte er: Frankreich beschuldigt nicht, irgend eines seiner Rechte aufzugeben, aber diese Rechte könnten gegenwärtig nicht von den Mächten der anderen Mächte getrennt werden. Delcassé betonte nochmals die Nothwendigkeit eines einigen Vorgehens der Mächte und erklärte, daß diese Einigkeit bestehe. Der Minister schloß mit der Bitte, die Kammer möge der Regierung freie Hand lassen, unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit zu handeln; jezeitiger werde die Regierung die Kammer ersuchen, sie von ihrer Verantwortlichkeit zu entbinden. (Lebhafter Beifall.) Hieran nahm die Kammer eine Vorlage an, wonach den französischen Staatsangehörigen, welche sich in China aufgehalten haben, besondere Auszeichnungen verliehen werden sollen.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

Seite 2. — Montag, 9. Juni 1900

Dr. 186.

Dresdner Nachrichten.

Seite 11 Dresdner Nachrichten Seite 11

**Briefkasten.**

**Lotteriegewinnliste.** Aller Bekannter C. G. S. Der Verfasser des Artikels über vorwiegend hohe Lotteriegewinnnummern hat sich nicht klar gemacht, daß es 1 (einzigste) Zahlen (1-9) - 2 (zweifache Zahlen (10-99) - 3 (dreifache Zahlen (100-999) - 4 (vielfache Zahlen (1000-9999) - 5 (fünfteliche Zahlen (10000-99999) - 6 (sechsfache Zahlen (100000-999999) - 7 (siebenteliche Zahlen (1000000-9999999) - 8 (achtfache Zahlen (10000000-99999999) - 9 (neunfache Zahlen (100000000-999999999) - 10 (zehnfache Zahlen (1000000000-9999999999) gibt, das also die höheren Zahlreihen 10 Mal (resp. bei 100,000-300,000 4 1/2 Mal) mehr gezogen werden müssen, als die niedrigeren Zahlreihen. Ferner schreibt Herr S.: Eine vollständige Registrierung der Hauptgewinne der Königl. Landeslotterie bringt mir die Gewinnscheinliste, das sämtliche Hauptgewinne fast unheimlich gleichmäßig verteilt sind. Einige Beispiele mögen es bestätigen. Zeit Verleihen der Königl. Landeslotterie bis zur 118. Lotterie (bis hierher reichen meine Unterlagen) sind 46,495 Hauptgewinne von 21, 3000 an gezogen worden und zwar fallen beispielsweise in das 1. Tausend 508 Gewinne, in das 11. Tausend 599, 21.-591, 31.-596, 41.-490, 51.-472, 61.-404, 71.-422, 81.-355, 91.-319 und 100.-256. Der große Unterschied des 31. bis 100. Tausend erklärt sich durch die allmähliche Vermehrung der Lose. Selbst die Gewinnnummern des großen Loses zeigen dies. Dieselben verteilen sich bis zur 125. Lotterie wie folgt: Nr. 1-10,000-27 Mal, 10 bis 20,000-16, 20-30,000-20, 30-40,000-19, 40-50,000-10, 50 bis 60,000-9, 60-70,000-8, 70-80,000-7, 80-90,000-7, 90-100,000 ist das große Los 2 Mal gezogen worden. Noch deutlicher ergibt sich die gleichmäßige Verteilung bei den kleineren Treffern. Man nehme z. B. die Liste der 5. Klasse der 187. Lotterie zur Hand und jähle die 272 Haupt-Gewinne der einzelnen Tausenden zusammen. Es müßten von 31,324 solchen Gewinnen auf jedes Tausend 313 kommen. Und wieviel zählt man? Im 1. Tausend 313, im 11.-305, 21.-321, 31.-306, 41.-337, 51.-329, 61.-247, 71.-285, 81.-311, und im 91. Tausend 298 272 Haupt-Gewinne. Manche Spieler nehmen auch mit Vorliebe solche Nummern, die bisher noch keinen Hauptgewinn erhalten haben und rechnen mit der Wahrscheinlichkeit, daß ihre gewählte Nummer einen Treffer erhalten müsse. Auch diese Annahme ist falsch. Von dem Abrechnen sogenannter Glücks- und Unglücksnummern, wo z. B. die 7 und die 3 eine große Rolle spielen, will ich gar nicht sprechen, denn hierzu ist der Raum einer Zeitung zu knapp bemessen. Wie jeder gesunde Menschenverstand es sagt, kann also jede Nummer gewinnen, wenn - und das ist die Hauptsache - der Zufall es will.

**1168 Patient.** Vor etwa 2 1/2 Jahren habe ich mir ein Nervenleiden eigener Art zugezogen durch Treppensturz auf's Kreuz, wodurch einige Wochen später meine untere Körperhälfte gelähmt wurde, indem sich ein kleiner Wuterguß wohlweislich im Rückenmark ergehen hatte. Ich habe seit der Zeit das Gefühl von Rückenmarkskrankheit, als "Gürtelgefühl" um den Leib und am Hals und Hals, ein Gefühl wie Eingeklemmtheit und am Oberarm ein spannendes, im Boden drückendes Gefühl, das bald heftiger auftritt, bald nachläßt. Der Zustand hat sich gebessert, wenn ich auch ohne Hilfe noch nicht gehen kann. Die Ärzte sagen, das solche Leiden erst nach und nach sich heilt, und ich möchte daher nun solche Rufen anwenden, die Erfolg erhoffen lassen. Dazu raten Sie mir? Welcher Art in Dresden ist wohl zu empfehlen für solches Leiden? - Ihre Erkrankung ist nicht so selten, wie Sie denken; es hat sich bei Ihnen um eine Blutung im Rückenmark event. um einen kleinen Bruch der Wirbelhäute gehandelt; die Verletzung derselben geht, wenn überhaupt, nur sehr langsam vorwärts und tritt eine vollständige Heilung nur selten ein. Fragen Sie jedenfalls einen Neurologen (siehe Anzeiger) um Rath; nach Ihrer Beschreibung ist in bei Ihnen die Sache nicht ausichtslos, also scheuen Sie kein Opfer!

**Ein Schmiedebesitzer.** Sie schreiben am 1. Juli unter "Leitendes und Schickliches": Heute und morgen findet in Sebnitz die Kirmes, die erste in Sachsen, statt. Damit sind Sie stark im Irrthum. Die erste Kirmes in Sachsen findet statt in Schmiedberg bei Dippoldiswarde, alljährlich zum Trinitatisfest, acht Tage nach Pfingsten. - Ja, mein lieber Schmiedebesitzer, wenn ich humanum est; auch Du bist im Irrthum. So gern ich Schmiedberg den Ruhm, bezüglich der Kirmesfesten in Sachsen an der Spitze zu marschieren, gönnen möchte, muß ich Dir doch zu meinem Bedauern erwidern, daß ich in dieser wichtigen Angelegenheit noch ein Dutzend Briefchen erhalten habe, deren eine besagt, daß in Plau bei Altha die Kirmes bereits acht Tage nach Pfingsten stattgefunden hat. Vielleicht findet Du Trost in der Möglichkeit, daß sich der Name... wie ich selbst annehme... verwechselt hat und acht Tage nach Pfingsten hat schreiben wollen. In diesem Falle würde dann Schmiedberg keine Kirmes mit Plau und... wie eine andere Mitteilung lehrt, auch mit Hartau bei Chemnitz... zu gleicher Zeit gefeiert haben.

**S. K., Dresden.** Wollen Sie die Güte haben, folgendes kleine Exempel auszurechnen. Die Auflösung soll 25 sein: 1 1/2 Henne legen in 1 1/2 Tagen 1 1/2 Eier; wie viel Eier legen 6 Hennen in 7 Tagen? Wie ist die Rechnung? - Na, was haben Sie denn in der Schule während des Nechenunterrichts eigentlich getrieben? Die Geschichte ist doch sehr einfach. Wenn 1 1/2 Henne in 1 1/2 Tagen 1 1/2 Eier legen, dann legen 3 Hühner in derselben Zeit 3 Eier, 6 Hühner mitbin 6 Eier. Wenn aber 6 Hühner in 1 1/2 Tagen 6 Eier legen, so kommen auf 4 1/2 Tag 2 Eier, auf 1 ganzen Tag 4 Eier und auf 7 Tage 4 x 7 = 28 Eier. Die angegebene Lösung ist also richtig! Wer mit den Regeln der höheren Rechenkunst vertraut ist, rechnet sich dergleichen Exempel allerdings in einer weniger umständlichen Weise aus.

**Geistige Nachrichtenleiterin.** Kannst Du mir eine Anna nennen, von welcher ich einen elektrischen Apparat zur Entfernung der Nässe an Nase und Händen beziehen könnte? - Von elektrischen Apparaten zur Entfernung der Nässe habe ich noch nicht viel Gutes gehört. Die Nasenröthe kann bei Dir von kaltem Erythem stammen, von einem Unterleibsleiden, von einem Nasenleiden, von einem Verspäter, kurz... frage Deinen Arzt besorgen um Rath.

**Alter A. B.** Kann mir der Briefkastenontel einen hoch und ruhig gelegenen Thüringer Waldort nennen, wo man auf längere Zeit Sommeraufenthalt nehmen könnte und wo es nicht zu heiß wäre? - Ein vielbedachter und dabei ruhiger Thüringer Waldort (Wustrow) ist Schmiedefeld, St. Schlessingen, 716 Meter über dem Meeresspiegel gelegen. Herrliche Hochwälder in direkter Nähe. Bahnstation ist Almenau, 15 Kilometer vom Ort entfernt, und Subl 12 Kilometer entfernt; beide Stationen mit idealen Besondereverbindungen. In nächster Nähe liegt das Stattenhaus, Schmiede, Schneekopf, Künsterberg etc. Im Orte selbst bietet das Gasthaus "Zur Post" den zahlreich hier sich aufhaltenden Fremden eine gute, preiswürdige Kost. Geräumige Wohnungen, direct am Wald gelegen, sind vorhanden und zu verhältnismäßig sehr billigen Preisen zu haben.

**Theodor Müller.** Am 5. April d. J. habe ich ein Logis für 180 Mk. per 1. October d. J. gemiethet, hab aber einige Tage darauf ein, daß ich einen Fehler gemacht, da es zu klein ist. Ich hat nun den Vermietler, mich von dem Vertrag gegen eine Selbstständigkeitsurkunde zu entbinden, da sich das bis dahin noch bewohnte Logis leicht anderweit vermieten würde. Der Vermietler lehnte jedoch jede friedliche Vereinbarung ab. Was soll ich nun nach dem neuen Gesetze thun? - Sie sind an den Vertrag gebunden und können ihn nur bei der ersten im Vertrag, und wenn solcher darüber keine Bestimmung enthält, nach dem Gesetz in ähnlicher Gelegenheit kündigen. Haben Sie auf länger als ein Jahr gemiethet, aber keinen schriftlichen Vertrag abgeschlossen, so müssen Sie ein Jahr aushalten. Haben Sie einen schriftlichen Vertrag abgeschlossen und in demselben über die Kündigungsfrist des Vertrags nichts bestimmt, so können Sie für den 1. Januar 1901 kündigen.

**Angstlich.** Ich bitte möglichst um ein Mittel, plötzlich ohne Krankheits eintretende fähige Stellen am Kopfe zu besetzen, oder giebt es dafür keines? Ist das eine Krankheit des Gehirns und kann ich einen Arzt empfehlen bekommen? Ich bin 47 Jahre alt und Jungfer. - Wenden Sie sich an einen Spezialarzt für Hautkrankheiten, da es ganz auf die Untersuchung des Gehirns und des Gehirns ankommt bei den plötzlich auftretenden fähigen Stellen. Die Untersuchung kann durch einen Hautarzt vorgenommen sein, Ihre Urachen aber auch in ganz anderen Dingen liegen.

**Friedr. Richter.** (30 Pf.) Ich möchte mir als Blumenliebhaber ein kleines Beet über Blumenzeit im Zimmer pflügen. Können Sie mir ein solches empfehlen? - Im Verlage von Gustav Schmidt, Berlin SW 46, ist das "Handbuch der praktischen Zimmergärtner" von Max Dehnböcker (Preis 7,50 Mk.) erschienen. 500 Seiten stark und ca. 350 Abbildungen. Im gleichen Verlage von demselben Verfasser: "Anleitung zur Blumenpflege im Hause" Preis 3 Mk. mit 100 Abbildungen. Die Anschaffung eines dieser

Werke kann Ihnen empfohlen werden. Was Ihre andere Frage betrifft, so kann Ihnen jede Buchhandlung sagen, welcher Hersteller der begehrteste und somit der empfehlenswerteste ist.

**Ein Raken-, Hunde- und Vogelstreund.** Am Briefkasten vom 2.7. 00. befragt sich unter "Vogelstreund" eine Dame über den Kauf von Raken gegen die Singvögel. Ein sehr wirksames und hier und da erprobtes Mittel, den Raken das Einfliegen der Räume unmöglich zu machen, besteht darin, daß man in einer Entfernung von ca. 3-4 Metern vom Gebäude um den Baumstamm herum eine nach Form eines abgestumpften Kegels geformte Blech legt und befestigt. Die Länge des blechernen Kegels muß 50-75 Ctm. betragen. Um die Sache nicht zu kostspielig zu machen, empfiehlt es sich, altes Schwarzblech von 1/2-1 Millimeter Stärke dazu zu verwenden. Das Blech wird, damit es nicht rottet, auf der Inn- und Außenseite mit Cellulose getrichen. Keine Rake der Welt ist im Stande, über dieses glatte Blech hinweg in die Baumkrone zu fliegen. - Für entsprechend hohe Räume mag diese Vorrichtung allerdings zweckmäßig sein, aber leider haben, ganz abgesehen von niedrigem Estrichwerk, nicht alle Räume, auf denen Singvögel nisten, einen 2-3 Meter hohen Stamm und, da eine auf Knien ausgehende Rake mit Leichtigkeit 2 Meter hoch springt, so wird sie einfach über den in nicht genügender Höhe angebrachten bez. nicht anbringenden Blech-Cylinder hinweg. Diese Angelegenheit hat übrigens, wie zahlreiche Erfahrungen beweisen, im Vertriebe großes Interesse nachzusehen. So schreibt u. A.:

**B. J.** Will man Vogelstreund, die sich auf einem Baum befinden, vor Raken sichern, so reihe man etwa in Manneshöhe leere Weinflaschen als Schugring um den Stamm, indem man an ihren Hälften sie mit Bindfaden an einer um den Stamm gelegte Schnur hart nebeneinander befestigt. Wie ist mir auf einem so geschützten Baume ein Nest ausgebaut worden. Praktisch, wenn auch nicht gerade schön für das Auge! Alle Leute, die ihren Garten erloschlich vor Raken schützen wollen, giebt es allerdings ganz vortheilhafte Fälle, bei denen nebenbei von Thierzucht her nicht die Rede sein kann. Wurfschalen, bez. ein Bündelchen Gartenkaut dienen als Vogelmittel, die aber doch nur bereits im Garten anwesende Vögel ablocken können. Der vortheilhaftesten Wirkung dieser Falle dankt z. B. die Stadt Lichow, daß neuerdings zahlreiche Singvögel ihre Gärten bevölkern. Weiter schreibt:

**C. L. W.** Vor 8 bis 10 Jahren, als ich noch nicht in Dresden, sondern in Bittau wohnte, las ich eine vom Reichsgericht erlassene Entscheidung, daß Raken, welche sich in Gärten und Gehöften herumtreiben, gefangen und vernichtet werden dürfen, ohne daß man aber solche in seinem Garten weiter verwenden dürfe. Daraufhin schaffte ich mir eine Holztafel aus dem Rudolf Weber, Raumbühnenfabrikant in Hannover in Schießen, an und war mit Nr. 30 zu Nr. 13 Nr. 14, da auch in meinem Garten sich Raken herumtreiben und alle Vogelweiser und deren Anhalt, Eier und junge Vögel vernichteten und nicht aufkommen ließen. Das Resultat, welches ich mit dieser Falle erzielte, war ein überaus gutes, denn ich fing in einem Jahre in meinem Garten einige 90 Raken, 13 Hühner und 1 Steinmarder. Die meisten Raken waren sogenannte halbwilde, welche also keinem bestimmten Hause angehörten. Sie treiben sich im Sommer in den Feldern und Gärten herum und leben vom Raub, als jungen und alten Hühner, Rebhühnern, Wagnern aller Art etc. Sowohl der Winter herannahend und im Feld nicht mehr hinreichend und leicht Raub zu erlangen ist, streben diese Raken wieder den Gärten zu und nehmen ihren Aufenthalt in Scheuern, alten Schuppen etc. und verbringen dort den Winter. Es sind also meist herrenlose Thiere. Die Falle stellt man in den Gärten dahin, wo man Raken das wohnen lassen, an den Baum oder an eine Mauer von einem Gebäude, und, wenn die Falle langjährig gestellt ist, freut man in dieselbe etwas Waldkraut, dessen Geruch die Raken befalls nicht widerstehen können. - Nach diesen Auslassungen möge auch einem Rakenfreunde das Wort verbleiben:

**Ein Abonnent seit 9 Jahren, Dielwit.** In Nr. 179 Ihrer Zeitung las ich unter "Vogelstreund", daß unter Vogel so sehr von den Raken zu leiden haben und Schreiber sie am liebsten austrotten möchte. Das ist aber falsch, denn die Rake ist unter natürlichen Umständen, die in einem Hause kein Ungeziefer (Motten und Käufe) aufkommen läßt, wenn sie auch hin und wieder sich eine Amstel frägt. Mein Nachbar schaffte sich vor etwa 5 Jahren ein Paar Pferde an, nach etwa einem Jahre fanden sich bei mir Motten ein. Ich habe viele durch Gift und Fäden befreit, aber nie alle fortbekommen. Seit etwa 4 Monaten habe ich eine Rake und die Motten sind verschwunden. Das heißt, die Ansicht ist in ganz richt. wenn man nichts Befehres thut; aber was sie an Ähren, Erdbeeren und Weinbeeren frisst und vernichtet, ist sehr bedauerlich, sonst würden sie in Weinbergen in den Weinbergen nicht gefressen werden. Der Amstelfresser stellt sich viel Vorbeerbäume hoch, jedoch keine Rake beifommen kann und er hat in kürzester Zeit so viel Amstel, daß er nicht weiß, wie er sie wieder los werden soll. - Im Anschluß hieran möge zur Vermeidung verschiedener Missverständnisse die Mittheilung Platz finden, daß der Verein für Raken-Abbau und -Beseitigung in Deutschland, Sitz Dresden, eine Anzahl Mitglieder hat, die während der Abwesenheit oder der Reisen der Besitzer für eine kleine Vergütung diese Thiere in Pension nehmen.

**Stammlich zum guten Tropfen.** Wir sind in Meinungsverschiedenheit gerathen bezüglich des Weinbaues in Sachsen, der nach einseitiger Behauptung in den letzten 50 Jahren soweit zurückgegangen sein soll, daß er heute höchstens noch den vierten Theil der Bodenfläche einnehme, den er vor 50 Jahren eingenommen habe. Ist das richtig? Welchen Rang nimmt dann Sachsen in Bezug auf den Flächengehalt seiner Weinberge und Weinbaugebiete überhaupt noch in Deutschland ein? - In den dreißiger Jahren betrug die Gesamtfläche der Weinberge in Sachsen noch 2650 Hektar. Im Jahre 1843 waren es nur 1708 Hektar. Bei der Erhebung über die Bodenbenutzung im Jahre 1883 stellte sich die Fläche auf 1014 Hektar und bei der nächsten Erhebung des Jahres 1888 auf 880 Hektar. Die im Jahre 1888 ermittelte Fläche der Weinberge vertheilt sich auf folgende Amtshauptmannschaften: Meißner 360 Hektar, Dresden-Neustadt 371 Hektar, Dresden-Alstadt 55 Hektar, Großenhain 24 Hektar, Wittenberg 11 Hektar, Dittelsdorf 5 Hektar, Grimma 4 Hektar. In allen übrigen Amtshauptmannschaften sind Weinberge nicht mehr vorhanden. Nach den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Volkszählung im Jahre 1886 kamen von den dabei ermittelten Gesamtflächen der Weinbaugebiete und Weinberge in Hektaren auf (Sachsen) 27,48, Bayern 22,652, Württemberg 14,226, Preußen 17,373, Mecklenburg 14,907, Hessen 13,108, Provinz Sachsen 2270, Provinz Sachsen 1338, Provinz Brandenburg 1041, Westfalen 920, Hannover 680, Königreich Sachsen 652, Sachsen-Weimar 261, Provinz Posen 211, Provinz Schleswig-Holstein 135.

**C. v. B.** Kurz nach der Verheirathung meiner Tochter veranlaßte mich meine Tochter und mein Schwiegervater, letzterem ein Darlehn zu einem Geschäft in Höhe von 1500 Mk. zu geben und versprach mir mein Schwiegervater dorthin eine pünktliche Verzinsung. Weiter veranlaßte er mich, für ihn bei seinem Hauptkreditoren eine Kautionsbürgschaft von 1000 Mk. zu hinterlegen. Da das betreffende Geschäft in einer weit von hier entfernten gelegenen Stadt sich befindet, so kann ich hier nicht wissen, wie es damit steht, doch ohne ich nichts Gutes, indem ich seit einem Jahre werde einen Brief noch die Zinsen auf das Darlehn von 1500 Mk. erhalten habe. Diese Summe sehe ich nun in Gefahr und ich möchte nun nicht auch noch die laufende Rente, welche ich event. auf die Kautions-Bürgschaft zahlen müßte, im Interesse meiner anderen Kinder noch einbüßen und erlaube ich mir daher die ergebene Anfrage, ob und auf welche Weise ich die Kautions-Bürgschaft zurückziehen oder zunächst kündigen kann (auf eine bestimmte Zeit ist die Bürgschaft nicht getheilt) und ob ich nicht verlangen kann, daß der Kreditant, welchem ich die Bürgschaft gegeben, mit meinem Schwiegervater abrechnet, damit Beide allein miteinander weiter arbeiten können? - Es wird darauf ankommen, ob auf Ihre Bürgschaftsverpflichtung altes oder neues Recht anzuwenden ist. Nach neuem Rechte würden Sie, da Sie für unbestimmte Zeit sich verbürgt haben, kaum von der Bürgschaft freikommen. Wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt, der beim Gerichte des Wohnortes des Schuldners zugelassen ist.

**Reife C. R.** (30 Pf.) Können Sie mir mittheilen, wo und zu welchem Preis ich den in der "Deutschen Rundschau" (Preis 3 Bände) erschienenen Roman "Herman einer Liebe" von Otto Behrend erhalten könnte? - Dieser Roman ist in Dachform bei S. Fischer in Berlin erschienen und können Sie ihn umgeben durch Emil Weitz's Buchhandlung, Waisenhausstraße 27, hier, zum Preise von 2,50 Mk. erhalten.

**Seit 11 Jahren Abonnent.** Ich bin Witwe, habe kein Grundst. also wird sich wohl kein Gerich. um meine Nachl. kümmern. Ich habe 3 Kinder in Sachsen verheiratet,

einen Sohn in Amerika. Nun wurde mir gesagt, daß Erbschaftsgelder aus dem Gebiet Hamburgs, welche im Ausland ausgezahlt werden, mit 40 bis 50 Prozent besteuert werden müssen. Ist das in Sachsen auch der Fall? - Nein.

**Krau B.** Ich bitte Dich freundlich, der "armen Kranken" in Briefkasten vom 2. Juli zu sagen, daß ein vorzügliches Mittel für ihr Ungenügen wilde Schwarzpappel ist. Die Pflanze wird (eine Wurzel auf 3 bis 3 Tassen Milch je nach der Größe) abgewaschen, dann kocht man die Schale wie Möhre gerieben. Sodann kocht man die Milch, schüttet während des Kochens das Gewächse hinein, läßt noch einmal mit aufkochen und trinkt dann das Ganze früh und Abends warm. Zur ihre Vermeidung aber läßt Evangelium Matth. 11, 28. - Ich liebe keinen Grund, der "armen Kranken" keinen ebenfalls gut gemeinten Rath begehrt. Das angegebene Mittel wird, wie die meisten aus Magrogmaten'schen Hausapotheken, wenn es nicht hilft, wenigstens ebenso wenig schaden, wie der Himmel auf den Tröst des Gangesäuren.

**Heinrich Wehnert.** Ich habe jetzt Dein schönes Dresden gesehen und wollte Dich auch mit besuchen, aber ich hatte keine Zeit mehr. Ich wollte Dich nämlich fragen, was eigentlich mein Name "Wehnert" bedeutet. Ich kann übrigens was darüber finden und Du giebst mir wohl Antwort in Deinem Briefkasten, den ich schon seit 25 Jahren lese. - Deinen Mangel an Zeit auf die Pflanze betragend, beziehe ich mich, die mittheilen, daß der Name Wehnert vermutlich aus dem altsächsischen Weinhald (der Starke) entstanden ist.

**Stammlich Weinhald, Köthichenbroda.** Hier sind zwei unglückliche Thomae, die nicht glauben wollen, daß von Bornum v. Wollen ein Elefant, der von einem Juchaner getödtet wurde, sich losgerissen hat und in der Erde erloschen ist. Bitte um Auskunft. - Die beiden Unglücklichen haben sehr wohl daran gethan, die Geschichte zu beweisen, denn es handelt sich in der That nur um eine dreifache Wunde, aus der kein Bewährmann einen Elefant gemacht hat.

**A. Veier.** Wie wird Chinese nachkommen: Ginele, Ginele, Ginele oder Schinele? - Na, wie wird wohl als erregte Vierbeinervollstücker in Strick getrieben? Wenn dies der Fall ist, dann begrabt die Streitart und spricht als gute Deutsche das Opt zu aus, wie es geschrieben wird d. h. wie ich in Trichine.

**L. Janasch, A. B. (20 Pf.)** Wir haben ein Schafchen von 15 Wochen, welches zwar prächtig geblüht und unter aller Freude ist, aber es ist mit einem rechtseitigen Wasserbruch geboren worden. Nun scheint der Knabe ja keine Beschwerden damit zu haben; aber für später halten wir es immer für bedenklich, weshalb ich mir die Anfrage gestatte, ob es denn nicht ein Mittel giebt, um diesen Wasserbruch auf natürlichem Wege ohne Operation zur Heilung zu bringen? - Gaben Sie das Schaf schon einem Arzt gezeigt? Nach Ihrer Beschreibung kann ein wirklicher Bruch vorliegen oder auch ein Wasserbruch, vielleicht hervorgerufen durch eine sog. Himoig; diese müßte dann durch einen Arzt beseitigt werden, was häufig ohne Operation geschehen kann. Nach ihrer Beschreibung ist auch der Wasserbruch vermindert.

**Alter Abonnent.** War die Begründung des Norddeutschen Bundes noch 1866 oder erst 1867 und an welchem Datum? - Zum Norddeutschen Bunde vereinigte sich nach Auflösung des Deutschen Bundes in Folge des Krieges von 1866 durch den Vertrag vom 18. August des genannten Jahres: Preußen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Ruberg-Gotha, Anhalt, die beiden Schwarzburg, Meiningen, Saxe-Coburg-Gotha, Schaumburg-Lippe und Lippe sowie die freien Städte Lübeck, Hamburg und Bremen. Am 21. August folgten die beiden Mecklenburg, am 3. September der Großherzog von Hessen für seine nördlich vom Main gelegene Provinz Oberhessen, am 26. September Mecklenburg-Strelitz, am 8. Oktober Sachsen-Meiningen und am 21. Oktober das Königreich Sachsen. Am 15. Dezember traten die Vertreter der genannten Staaten zusammen, um die Verfassung des Bundesstaates zu beraten und am 16. April 1867 nahm der Reichstag die vorgelegene Verfassung an, die am 24. Juni 1867 verkündet wurde und am 1. Juli in Kraft trat.

**A. B. in D. (20 Pf.)** Ich bin 18 Jahre alt und leide schon seit meinem 9. Lebensjahre in Folge der Kälte sehr an rothen Augenlidern und Wimpern. Ist Dir vielleicht ein Mittel bekannt, wodurch dieses Uebel beseitigt werden könnte? - Fleißige Waschungen mit Fenchelwasser und gelbe Augenlauge auf die unteren Augenlider mit einem Glasstäbchen aufgetragen und laßt verziehen 2 Mal täglich.

**Emil H.** Ich habe seit einiger Zeit trotz eifrigen Ruhens immer zu gelbe Zähne. Wissen Sie vielleicht ein nicht zu theures Mittel dagegen? - Wenden Sie sich zunächst an einen erfahrenen Zahnarzt, der behutsam Entfernung des gelben Zahnschlages und gebrauchen Sie dann fleißig die Zahnpulver unter Anwendung eines behörten Zahnpulvers.

**Richte Sorge (20 Pf.)** Ich bin Wittwe ohne Kinder, 47 Jahre alt und möchte ein junges Mädchen adoptiren. Mühte ich erst das 50. Lebensjahr (nach dem bürgerlichen Gesetzbuch) erreicht haben oder könnte ich das gleich thun und wie hoch würden ungefähr die Kosten sein? - Von der Bestimmung, daß der Adoptierende 50 Jahre alt sein muß, kann Befreiung ertheilt werden. Die Kosten können sich auf einige hundert Mark belaufen.

**Stammlich Hölle.** Einer meiner Freunde beabsichtigt nebstbei Wechselbank-Geschäfte zu machen, wobei er außer seinen Verdiensten an's Bankhaus für sein Risiko höchstens 3-4 Prozent (also für 100 auf ein Vierteljahr 3-4) beansprucht. Könnte hierbei von Wucher die Rede sein? - Wucher liegt vor, wenn die Rothlage oder der Lichtmangel des Geldsuchenden vom Geldgeber ausgebeutet wird.

**B. D. (20 Pf.)** Ich will jedem meiner Kinder etwas aus meiner Bittlichkeit schenken. Was das gerichtlich eingetragen werden? (Nein), oder genügt es, wenn ich selbst ein Schriftstück aufsehe? (Ja). Ist dasselbe dann noch anfechtbar? (Nein, soweit nicht das Schriftstück eines Kindes bezieht wird). Wird diese Angelegenheit veröffentlicht? (Nein).

**Richte Johanna.** (20 Pf.) Ich habe in der letzten Vogel-Ausstellung das Glück gehabt, einen Kanarienvogel zu gewinnen. Er hat einen wunderbaren Schlag und ist das denkbar jahre Thierchen geworden. Nun hat er aber von allem Anfang an einen kürzeren Oberknabel. Nach genauerer Beobachtung bemerken wir, daß dieser von Tag zu Tag kürzer wird und einen gebildeten Rand hat. Wir haben schon Himsteln in das Wasser gelegt zum Abwehren, aber es scheint nicht zu helfen. Könnte mir der Briefkastenontel nicht ein Mittel sagen, womit wir das Weiterwachsen am Schnabel verhindern können? - Diese Schnabelkrankheit kommt bei Kanarienvögeln mitunter vor. Beobachtungen mit Zwergartigen Karbolsäure sind von sehr gutem Erfolg. Ganz zu helfen ist die Krankheit aber nicht.

**Alter Chemiker Abonnent.** (50 Pf.) Ich bin Besitzer eines Grundstücks, für das ich beim Kauf derselben einem nahen Verwandten von mir das sogenannte Verkaufrecht für einen gewissen Preis einräumte. Der Kauf geschah vor 13 Jahren. Wenn ich nun gewillt bin, das Grundstück, das durch die Zeitverhältnisse einen doppelten Werth als den oben angegebenen Preis gewonnen hat, zu verkaufen, so habe ich wohl nach wie vor auch nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuch die Verpflichtung, meinen Verkaufsberechtigten davon zu unterrichten, und er könnte das Grundstück für den eingedrückten Preis erlösen. Ich frage nun an: ob ich bei Verkauf mit einem anderen Grundstück ohne Rücksicht auf die Höhe des Preises oder den Werth desselben irgend welche Verpflichtung gegenüber meinem Verkaufsberechtigten habe oder ob ich ohne Weiteres einen Verkauf vornehmen kann. - Verkauf steht hier dem Kauf gleich.

**A. R. (20 Pf.)** Ich habe seit einigen Monaten ein fortwährendes Schurren und Gekwatter im Magen; Stunden, ja Tage lang ist's manchmal gähnlich weg, ohne daß ich wüßte, durch was, um ebenso unvermittelt wiederzukommen. Ich weiß nie, hab' ich den Magen zu leer oder zu voll, hab' ich zu viel oder zu wenig gegessen, das Gekwatter geht meistens fort. Ich bitte mich ein, ob ich mit vom schwachen Magen, da ich sehr oft, sobald ich esse, heftigen Schindeln bekomme und nach Genuss von Süßigkeiten oft läuterlichen Geschmack, könnten Sie mir vielleicht oder einer Ihrer vielen Leser ein gutes, altbewährtes Hausmittel nennen oder sonst ein Mittel, das man ohne ärztliche Vorrichtung ruhig nehmen kann? Da ich noch jung bin, möchte ich doch diese Unannehmlichkeit nun endlich los werden. Könnte vielleicht hierbei Nigella-Salz in Frage kommen? - Sie leiden wahrscheinlich an einem chronischen Magenkatarrh. Nigella-Salz ist dagegen gut, würde noch besser 2 Wochen Karlsbader Salz früh nüchtern 1 Kaffeelöffel auf 1 Glas warmes Wasser nehmen. Dabei wenig bläuhende Sachen, Kraut, Kartoffeln, schwarzes Brot, Gemüse, saure Speisen, wenig Alkohol. Daneben vielleicht eine Massage nur des Leibes 3-4 Wochen.

**Dresdner Nachrichten.**  
Nr. 186.  
Seite 8, am Sonntag, 9. Juli 1900



## Oekonomie-Scholar

gesucht.  
Zur Erlernung der Wirtschaft wird auf dem Rittergute Rabeltitz bei Großschönau per 1. Oktober d. J. ein junger Mann gesucht. Intensive Betriebsart mit Brennerei, Kleingehöft der Oberrubowitzer und Simmentaler Rinderrasse, Schweinegezücht, Vorrat mit staatlicher Bullenaufzucht-Station, Engländer Familienanstellung.  
E. Florey, Inspektor.

**Wirtshafterin**  
in mittl. Alter u. unabh., welche in allen häusl. Arbeiten, sowie Kochen erfahren ist, wird p. 1. Aug. für ein Herr. Wirtshaus, gebr. Offerten erbeten u. o. s. 80 „Anwaltdank“ Meissen.

**Junger Mann,**  
22 J. alt, militärisch, seit 8 J. in zwei größeren Krankenhäusern thätig, sucht Stellung. Gefäll. Off. u. o. s. 159 Erped. d. Bl.

Eine schöne freundl. Sommerwohnung ist noch zu vermieten. S. Schulz, Klein-Graben 16 bei Billig.

**Kleinzschachwitz**  
5 Wohnungen, 5-10 Räume, sofort sehr billig zu vermieten. Näh. Wolfstr. 15, p. d. d. d. d.

Ein mittlerer Laden mit Ladenfläche eventuell mit Wohnung für ein feines Geschäft, Herrenmoden- oder Korsett- u. Kravattengeschäft, vorzuziehend, ist in bester Geschäftslage Jittaus zu verm. Offert. unt. U. V. 1200 an die Jittauer Morg.-Sta. in Jittau erb.

**Läden**  
in guter Lage Radeberg (neues Viertel), daher für jedes Geschäft passend, für 250, 300, 350 und 450 Mk. zu vermieten. — Offerten erbeten u. F. L. 612 „Anwaltdank“ Dresden.

**Baugelder**  
in jeder Höhe und zu möglichem Zinsfuß gewährt auf Grundstücke in Dresden u. nächster Umgebung die

**Bank für Grundbesitz in Dresden,**  
König Johannstr. 19, 1.

**Teilhaber**  
gesucht.

Zur Übernahme eines Speid.- u. Möbeltransport-Geschäfts in einer Mittelstadt Sachsens wird von einem solchen Speidteur ein Teilhaber mit einem Vermögen von 30.000 Mark gesucht. Es bietet sich für einen thätigen Kaufmann od. Landwirts Gelegenheit zur Begründung einer sicheren Existenz. Gefäll. Off. u. W. 653 Hansenstein & Vogler, H.-G., Leipzig.

Für eine größere Wäsche- u. Fabrik wird ein  
**thätiger Socius**

mit Kapital gesucht. Gef. Offerten unter E. 659 bei Hansenstein & Vogler, A.-G., Leipzig niederzulegen.

Güßisches, neueres  
**Haus**  
mit Garten und Kottent-Produkten  
Geschäft in Radebeul bei 5000 Mk. Ans. zu ver. Klein & Co., Schloßstr. 8, 1.

**Weinböbla.**  
Verkaufe sofort meine schöne Villa mit 3 angrenzenden Gärten. Näheres beim Verkäufer H. Starke, daselbst.

**Weinhandlung**  
mit Grundst. in gesunder Lage Dresdens od. Vorrat 3 sp. Apfelf. Ich trete den 15. d. als Gehilfe ein. Es wird nur auf e. gutes altes Geschäft reflekt. W. Off. u. S. 7450 Erped. d. Bl.

## Suche

kl. ländl. Grundstück, einfache, doch nicht zu kleine Gebäude, mit Keller, großem Obst- und Gemüsegarten, mit etwas Feld und Wiese, gutem, reichl. Wasser, in der Nähe Dresdens, bei bequ. Bahnverbindung sofort zu kaufen oder mehrjährig zu pachten. Möglichste Ausgeglichenheit. Ausführlich gehaltene Offert. unt. S. 7391 Erped. d. Bl. erbeten.

## Villaverkauf.

Meine in Niederbachitz vor einigen Jahren sehr solid gebaute, in halber Wegeshöhe herrl. gel. Villa mit wunderbarer Fernsicht, schönem Garten, 6 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenkammer, Wasser-Kloset, Loggia und Glasveranda, auch sonst. Zubehör, bin ich gewillt, unabhändig, auch bei wenig Anzahl, sehr preisw. zu verkaufen u. kann Restkaufgeld zu möglichem Zinsfuß liegen bleiben. Reichl. bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen oder sich an Herrn Ernst Claus daselbst, obere Bergstraße, zu wenden. Fritz Schlunzig, Cobis a. Elbe, „Villa Selma“.

## Altjagdberechtigtes Erbgericht

bei Trebsen, ganz nahe Bahnh., sehr schön gelegen, vollst. art. Grundst. Areal 207 Acker groß, dabei 20 Acker reichl. gut bestandener Auenwald u. einige Forstententeile, ist mit einer zugehörigen Wasserkraft — welche gegenwärtig für 900 Mk. jährlich verpachtet — u. kompl. Inventar, auch Brennerei, bei 75.000 Mk. Anzahlung wegen Todesfalls zu verkaufen durch den Bevollmächt.

## de Coster, Dresden-A., Rittergut

Abz. - Schloß, Park- und Poststation, ca. 1100 Mq. Felder, Wald u. Wiesen, massive Gebäude, schönes Herrenhaus m. 10 Zimm. u. Park, kompl. Inventar zc.

## Dampfziegelei

brachte letztes Jahr 23.000 Mark.

## Basaltsteinbrüche

hochrentabel, bringen de. einem p. a. M. 30.000 Ertrag, soll für 850.000 Mk. Frankheits halber verkauft werden. Ernst. Käufer erf. Näh. d. m. Beauftragten E. G. H. Rengert, Dresden-N., Reichstr. 14. u.

Widerrichtigem Unternehmens halber beabsichtige ich mein seit 10 J. bestehendes Barbier- und Friseurgeschäft, verb. mit größtem Cigaretten- u. Cigaretten-Verkauf zu verkaufen. Offerten u. F. Z. 10 postlagernd Greiz.

**PATENTE** etc.  
bekanntl. gewissenhaft durch Patent-Anwalt Reichelt Dresden-N. Hauptstr. 4.

**E. Freytag**  
21 Webergasse 21  
empfehl. vom F. A. M.  
ungar. Rothwein,  
Alter 80 u. 100, für 160 Mk.

**Kelle & Hildebrandt**  
Dresden.



**Stall-Einrichtungen**

Lager unserer Fabrikate auch in unserem Filialwerk Grohmann-Niederbachitz, 10 Minuten vom Bahnhof Niederbachitz

## Aug. Hofmann,

Inh.: E. Mögel,  
Scheffelstr. 11  
Gde Quergasse,  
empfehl.



**Tafel-Services**  
in neuesten Façons u. modernster Decoration.



**Wein-Services,**  
nur beste deutsche u. französische Fabrikate.

**Spezialität: Komplette Braut-Ausstattungen**  
in einfachem bis hoch-elegantem Genre.



**Wash-Garnituren,**  
über 200 verschiedene Muster, für jede Einrichtung passend.

**Hotel-, Café- und Restaurant-Einrichtungen.**  
Eigene Malerei.



**Kaffee-Services,**  
anerkannt größtes Lager.



**Hochzeits-, Silber-Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.**

**Scheffelstr. 11**  
Gde Quergasse.

## Parketwiche,

Linoleumwiche, Stahlspähne, Fußbodenlackfarben, Firnis, Terpentinöl u. l. m. empfehl.

## Hermann Koch, Dresden, Altm. 5.

Praktische tonfähige  
**Pianinos**  
u. Flügel zu 300, 350, 380, 400, 450, 480, 500, 550, 600 Mk. zc.

**Harmoniums**  
zu 60, 90, 110, 140, 150, 200, 220, 250, 280, 300, 350, 400, 450, 500 Mk. und höher unter langjähriger Garantie zu verkaufen auch gegen Teilzahlung.

**Stolzenberg**  
Johann Georgen-Allee 13/15.

Sehr  
**Küchen-Einrichtung**  
steht man zu kaufen bei F. Bernh. Lange Amalienstr. 11 u. 13.

## Max Schmelter

Deuben, Bezirk Dresden  
**Spezial-Geschäft für Schornstein-Bau und Dampfkehl-Einmauerungen.**  
Reparaturen als: Erhöhen, Einblenden zc. mittels Kunstgeußtes. Abbrüche alter Schornsteine.  
**Blitzableiter-Anlagen.**  
Prima Referenzen stehen zu Diensten.  
Kostenaufschläge gratis.



Das Feinste und Beste zur  
**Pflege der Haut.**

**Patente** seit 1877  
Otto Wolff, Patent-Anwalt  
Dresden, Viktoriastr. 5,  
(Ecke Weisenhausstr.)  
Marken & Musterschutz.

Papierhalter  
**Closetpapier**  
F. Bernh. Lange  
Amalienstr.

**Herrschaffl. gebr. Möbel**  
für Salon, Speise-, Wohn- und einzelne Schlafzimmer, zusammengehörig oder einzeln. Alles gut erhalten, an Private billig zu verkaufen Ferdinandstr. 14, 2.

**Sämmil. Gummiwaren.**  
Preislisten gratis u. franco.  
Rich. Freilieben,  
Gummiwaar.-Verhandl.-Haus, Dresden, Postplatz-Promenade.

## Keine Versteigerung

findet statt, dagegen werden diese und nächste Woche im Wege des freihändigen Verkaufs im Einzelnen wie in größeren Partien zu den von mir festgesetzten

**Auctions-Preisen**  
Herren-Anzüge, sonst 12-23 jeht M. 8 an.  
do. Anzüge, sonst 24-48 jeht M. 16 an.  
do. Heberzieher, sonst 13-23 jeht M. 8 an.  
do. Heberzieher, sonst 24-50 jeht M. 15 an.  
do. Socken, sonst 2 1/2-6 1/2 jeht M. 1 1/2 an.  
do. Socken, sonst 7-20 jeht M. 4 1/2 an.  
do. Jackets, sonst 8-25 jeht M. 4 1/2 an.

**Wegen Auflösung**  
und unbedingter Aufgabe des Geschäfts, wie schnellster Klärung der inhabernden Geschäftsverhältnisse müssen zu Gelde gemacht werden:  
Herren-Anzüge, sonst 12-30 jeht M. 7 an.  
Jüngl.-Anzüge, sonst 8-20 jeht M. 5 an.  
Knaben-Anzüge, sonst 3-12 jeht M. 2 an.  
Knaben-Anzüge, sonst 12-18 jeht M. 7 an.  
Sämtliche Sommer-Artikel in Ketten u. Kästern zu jedem annehmbaren Gebote!

**Schloss-Strasse 1**  
**„Goldne Eins“**  
Inh. Georg Simon.

## Linoleum

zum Belegen von  
Zimmern, Korridoren, Treppen etc.  
empfehle in großer Musterauswahl:

**Rixdorfer:**

200 cm, einfarbig, Qual. D	1 lb. Mtr. Mtr.	2.50
200 " " " " B	" " "	3.40
200 " " " " A	" " "	4.60
200 " " " " Excelsior	" " "	5.70
200 cm bedruckt, Qual. D	" " "	6.30
200 " " " " C	" " "	2.75
200 " " " " B	" " "	3.80
200 " " " " A	" " "	5.50
200 " " " " Excelsior	" " "	6.60
200 " " " " Excelsior	" " "	7.50

## Delmenhorster: („Hansa-Mark“)

200 cm, einfarb., Qual. I	1 lb. Mtr. Mtr.	6.50
200 " bedruckt	" " "	7.50
200 " durchgenüßert	" " "	5.25, 6.-
200 " durchgenüßert, Granit	" " "	6.50, 7.35
200 " durchgenüßert, Inlaid	" " "	9.-, 11.-
200 " durchgenüßert, Moiré	" " "	8.50

270 cm. bedruckt, 1 lb. Mtr. Mtr. 6.-  
Läufer und Teppiche im Verhältnis.  
Muster bereitwilligst und portofrei.

**Ernst Pietsch,**  
17 Moritzstrasse 17,  
Fernsprecher: 4079.  
Linoleum-, Möbelfarb- und Teppich-Handlung.

## Rich. Maune, Fabrik Löbtau,



**Marienstr. 32,**  
Gartenhaus,  
empfehl. als höchst praktisch für eine Wohnräume, Pensionen, Sommerwohnungen u. l. m. verstellb. Schlafmöbel, als: Bettsofa, neuester Konstruktion mit guter Federmatratze, großem Bettbaum; ist durch einen Handgriff verstellbar und braucht nicht von der Wand abgerückt zu werden; verschiedene Ausführungen.  
Bettstühle, Bettische, Chaiselongue-Betten mit und ohne Bettbaum, Bettstellen mit Patent-Matratzen in großer Auswahl, Matratzen mit und ohne Sprungfedern.  
Zeichnungen gratis.  
Geschr. Amt L. 1496.

**Selbmann's Hafer-Cacao**  
Neumarkt 4, Pfund 1 Mk. Frauenstrasse 1.

# XIII. Deutsches Bundesschiessen.

## Spezial-Ausschank des Münchner Löwenbräu

mit Original Münchner Betrieb.

In zahlreichem Besuch ladet ergebnis ein  
**G. Böttcher.**

### Wollverfeinerung in Leipzig.

Die vierte und letzte diesjährige Verfeinerung deutscher Schurwollen findet am **11. Juli, Nachm. 3 Uhr**, im Produktensaal der neuen Böde statt. Unter Anderem gelangen ca. 400 Centner schöne Lammwollen, im Schwere gezeichnet, und ca. 200 Centner Rindewäcker, welche sämtlich erste Hand Wollen, zum Angebot. Kataloge stehen vom 7. Juli ab auf Verlangen zur Verfügung. a  
**P. A. Hergersberg.**

## Samter's moderne Livréen.

Wir empfehlen:



Geschäfts-Anzüge	25-50 Mk.
Diener-Anzüge	24-60 Mk.
Kutscher-Anzüge	30-70 Mk.
Servir-Anzüge	40-85 Mk.
Gala-Anzüge	45-90 Mk.
Portier-Anzüge	42-80 Mk.
Kutscher-Mäntel	36-80 Mk.
Regen-Gummimäntel	30-50 Mk.
Gestreifte Jacken	3-6 Mk.

Eigene Anfertigung.  
Anerkannt gute Schnitt.  
Stoffe unverwundlich.

## Samter & Co.

2 Frauenstraße 2

im Hause „Zum Pfau“.

Man verlange unsere neuen Livrés- und Sport-Kataloge.

## Mineralbad Gruben

bei Meissen,

stärkste eisen- und manganreiche Quelle. Trink- und Bader, vorzügl. Heilmittel bei Blutarumth, Nervenschwäche u. i. w. — Ärztliche Sprechstunden im Bade. — Gutes Restaurant mit großem Garten. Logis, Pension, Bäder zu mäßigen Preisen. 220 Meter über d. Ostsee. Post u. Telephon im Hause. Näheres durch d. Besitzer  
**Eduard Rüdiger.**

## Hotel „Wilhelmshöhe“, Schandau,

schöner, herrlicher Aufenthalt an der Elbe, empfiehlt sich einem gebieten reisenden Publikum für längeren und kürzeren Aufenthalt bei billiger, vorzüglicher Bewirtung einer geneigten Beachtung.  
a Kochschiffungsvoll **Selma Bechr**, Besitzerin.

## Königl. Bad Nenndorf

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands,

bei Hannover, Bahnstation.

Schwefel, Sool, Schlamm, Douche, Fuß-Römische Bäder Schwefel- und Soolinhalation, Schwefelgas-Vollbäder. **Vorzügl. eingerichtetes Schlamm-Badehaus.** Gegen Gicht, Rheumatismus, Zahnungen, Knochenleiden, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen, Frauenleiden, Nervenleiden, Erkrankungen der Athmungsorgane, Asthma, Strabulose u. i. w. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.  
**Kgl. Brunnen-Direktion.**

Für die

# Reise:

farbechte, wetterfeste, wasserechte

## Loden-Stoffe

in grosser Farbauswahl.

Qualität: **Salzburg** 115 cm breit Meter 95 Pf.  
" **Wien** 120 " " " 2 Mk.  
" **Innsbruck** 130 " " " 3 "

Proben bereitwilligst.

## Robert Bernhardt,

Freiburger Platz 18-20.



## Schuhfabrik Dorndorf.

Erstklassiges Fabrikat von hervorragender Passform, höchster Eleganz und Haltbarkeit.

Eigene Verkaufsstellen:  
**Pragerstrasse 6,**  
**Wildruferstrasse 7.**  
Die Preise sind in beiden Geschäften dieselben.



Preis per Körperlänge bis 175 cm 42 Mk., bis 187 cm 46 Mk., grösste 48 Mk. ab Fabrik. Dampferzeuger 10 Mk. — Preislisten über alle Bade-Einrichtungen kostenfrei.  
**Moosdorf & H ochhäusler,** Fabrik für Berlin, 110 Köpenicker Landstrasse.  
Filialen: **Berlin**, Kommandantenstrasse 60,  
**Frankfurt a. M.**, Kaiserstrasse 55.  
**Goldene Staatsmedaille 1899.**

### Krankenfahrstühle

auch leihweise  
Marienstraße 32.

**Backow,**  
Altmarkt 15.  
Schönschnellschreiber, Richtmaß, Richtmaß, Buchführ., Briefst., Rechnen, Stenogr., Buchf., Maschinenschreib. Prospette kostenfrei!

**Perfekte Ausbildung**  
auf d. Schreibmaschine  
10 Mark.  
9 Wochen, 3 erstklass. Syst

Zum **Oppenheimer!**

Johannesstrasse 5.

An des „Klosterfellers“ Männen Schinkt man Euch v. beit. Wein, Wollt Ihr selig sinend träumen, Becht zum Klosterfeller ein.  
**Zum Heilhof, Schöberg 12.**  
**Schützenbrüder!**  
Herzlich willkommen!  
**Fest-Ball**  
beim Schützenbruder Thomas, Lindengarten.

Privat-Besprechungen

**Königl. Sächsischer Militärverein**  
4. Inf.-Reg. Nr. 103.  
Sonntag den 14. Juli  
Abends 7/9 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal, Bürger-Casino, gr. Brüdergasse 25, I.  
Wichtigste Tagesordnung:  
Bericht: Ausgabe d. Satzungen, Bildung einer Begräbniskasse. Um allezeitiges Erscheinen der Kameraden bitten  
**Der Vorstand.**  
Sept. 7 1/2 U.  
Morgen v. 8 U.  
Viederab. im Lind. v. Eintritt. b. S. Hoffstädter, Baupnerstr. 77, b. S. Dienhold, Baupnerstr. 45, b. S. Wiltner, Hauptstr. 2.

## Julius Otto-Bund, Dresden.

Die Billettausgabe zum Concert des XIII. Deutschen Bundesschiessens Montag den 9. Juli Abends 1/8 Uhr erfolgt für die Vereine: „Apollo“ abholen bei Emil Lechner, Zollneuplatz 12. „Germania“ durch Zulassung per Post. „Staatsbahnen-Beamten“ durch den Vorstand. „Liebergrus“ abholen bei A. Mehl, Am See 46. „Liederkreis - Harmonie“ abholen bei Carl Schneider, Neuegasse 24. „Männergesangsverein“ durch Zulassung per Post. „Oyden“ abholen bei Albin Müller, Wildruferstrasse. „Phant“ abholen bei O. & H. Weder, Polierstrasse 18. „Sängerkreis“ abholen bei Rich. Dering, Grunewaldstr. 4, pt. „Taubhühner“ abholen bei G. Vielich, gr. Brüderg. 15, 1. „Neu- u. Antonstädter Turnverein“ abholen bei H. Koban, Baupnerstrasse 59. „Fürst Bismarck“ durch Zulassung per Post. „Eichenkranz“ abholen bei Paul Walter, Frauenstraße.

**Der Vorstand.**

### Rette sich

Beber aus dem Festes- und Großstadtrudel in die **Weinstuben** zur **Arche Noah,** Wettinerstr. 32, nahe dem Festplatz. Originell und amüsant! Gute solide Bewirthung!

Man hüte sich vor miserablen u. unpraktischen Nachahmungen!  
**Wer Heidelbeeren** einsetzt benütze z. Einfallen derselben in Flaschen den ausserst praktischen Einfalltrichter „Rapid“. Grösste Ersparnis an Beeren. Sauberes Einfallen und keine Plage mehr. In vielen Küchen-gerät-Geschäften zu haben. §

### Lebter Briefkasten,

Wonnenschuh gegen Regen und anderes Hauszeug betr., empfehle dringend das Büchlein: „Die Kassenfalle“ in ihrer zweckmäßigen Einrichtung von Rüdiger H. Starke in Weidmann, zweite Auflage, Verlag v. J. Neumann Neudorf. Ein Buchhändler unserer Vogelwelt.

### Ein Ausflug nach Grillenburg

ist sehr zu empfehlen.

### Möbel

solche vollst. Ausstattungen findet man gut u. billigst stets am Lager Gumboldtstr. 1.

### Bruchleidenden

ist das Bandagengeschäft von **Germ. Pöhner**, Waldburgstrasse 3 sehr zu empfehl. U. V.

### Leibbinden

für Unterleibleidende fertigt in ganz vorzüglicher Ausführung Bandagist **Germ. Pöhner**, Waldburgstrasse 3. **H. P.**

Theater, Concerte, 9. Juli.

Opernhaus  
Abends 7/9 Uhr

Kgl. Schauspielhaus  
Abends 7/9 Uhr

Residenz-Theater.  
(Gervill-Platz 1, Nr. 3202.)

Die Dame von Maxim.  
(La Dame de chez Maxim.)

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

Dr. Vetter, Arzt  
General-Physikus zu Stelle Carl Furt

**Hammer's Hotel,**  
 Blafewitzer- und Augustburgerstraße.  
**Heute Montag Ballmusik.**  
 Von 7-11 Uhr Tanzverein. Eintritt für Herren 50 Pf., für Damen 20 Pf.  
 Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

**Meinhold's Säle.**  
 Heute Montag  
**Gr. Ballmusik.**  
 Anfang 7 Uhr.

**Trianon.**  
 Heute Ballmusik,  
 von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.  
 Hochachtungsvoll Richard Brix.

Heute freier Eintritt.  
**Diana-Saal.**  
 Heute Montag  
**Grosser Sommernachts-Ball.**  
 Punkt 10 Uhr  
 Große japanische Fächer-Polonaise mit Blumenpenden  
 durch sämtliche Lokalitäten des Etablissements.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Achtungsvoll G. L. Frank, Besitzer.

**Lindengarten.**  
 Heute Montag Ballmusik.  
 Eintritt frei.

**Ballhaus.**  
 Heute Gr. Ballmusik.  
 Von 7 Uhr an: Tanzverein.  
 Dienstag u. Freitag v. 7 1/2 Uhr an Garten-Freiconcert.  
 Eintritt frei. Achtungsvoll Fr. Aug. Puhlmann.

**Eldorado.**  
 Grosser öffentlicher Ball.  
 Schneidige Musik. - Tanzverein.  
 Jeden Montag grosser Contre-Tanz.  
 Das Riesens-Kaleidoskop zeigt unentgeltlich.  
 Hochachtungsvoll Gustav Fritzsche.

**Carolagarten.**  
 Heute großer Jugend-Elite-Ball.  
 Hochachtungsvoll Rich. Weigand.  
 Heute Montag von 7-10 Uhr:  
**Tanzverein.** 10 Uhr: Contre.

**Civoli.**  
 Heute Montag Ballmusik,  
 von 7-10 Uhr Tanzverein.

**Central-Halle**  
 Heute grosse Ballmusik,  
 von 7-11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll C. Beier.

**Schusterhaus,**  
 Hamburgerstraße, Endstation der elektrischen Straßenbahn.  
 Jeden Montag von 7-8 Uhr  
**Militär-Frei-Concert.**  
 Nachdem  
**Militär-Ballmusik.**  
 Hochachtungsvoll Heinrich Fritzsche.

**XIII. Deutsches Bundesschiessen 1900.**  
 Festplatz: Ostragehege.  
 Festarten zu 6 Mark zu lösen auf der Geschützstelle Seestraße 4, I. Dauerarten zu 3 Mark löslich bei Nachsch. Schloßstraße. Ansichtskarten für Familienangehörige sowohl zu Fest- wie zu Dauerarten je 1 Mark 50 Pf. zu lösen bei Nachsch. - berechnen schon von jetzt ab zum Besuch des Festplatzes.  
 Täglich Concert: viele Ueberrassungen im Vergnügungsbez. Gabentempel. Prachtvolle Festhalle.  
 Jeden Tag besondere Veranstaltungen lt. besonderem Programm ohne Nachzahlung.  
 Der Festausschuss.

**XIII. Deutsches Bundesschiessen.**  
 Von Montag Nachmittag ab erscheinen bei uns ca. 20 Sorten  
**Ansichtspostkarten**  
 (Originalaufnahmen) vom  
**Festzug und Festplatz**  
 in bester Lichtdruckausführung.  
 Kunstanstalt Wilhelm Hoffmann, A.-G., Dresden,  
 Blasewitzerstrasse 25.  
 Für alle Postkartenhandlungen u. Kolportage seltenste Gelegenheit für grossen Umsatz während der Festwoche.

**Lincke'sches Bad.**  
 Heute Montag  
 anlässlich des hier togenden 13. Deutschen Bundesschiessens  
**Grosse Militär-Ballmusik.**  
 Anfang 7 Uhr.  
 Bethe Scheibenschützenbrüder ladet hierzu ganz ergebenst ein  
 Hochachtungsvoll  
 August Henner, Restaurateur,  
 Mitglied der Scheibenschützengilde zu Dresden.

**Bergkeller.**  
 Heute Montag von 8 Uhr an  
**Grosse Ballmusik**  
 Hochachtungsvoll Edm. Dressler.

**Krystall-Palast**  
 Treffpunkt der fashionablen Herren u. Damenwelt.  
**Heute grosser Elite-Ball.**  
 Von 7-9 Uhr Tanzverein.  
 Es ladet ergebenst ein Paul Schmidt.

**Schützen-Gruss!**  
 Verlorend, Ihr Schützen, ist Deines Gedächtnis,  
 Im „Stoßkeller“ ist Treue zu erhoffen,  
 Wenn Einer auch nicht das Schießbrot triffst,  
 Die richtige Wahl hat er leichter getroffen  
 Zum „Rebstock“, Schössergasse 12.

In der heutigen Zeit, wo fast Alle mit Recht das Ziel erstreben, sich gesund durchzuleben, kann deren Devise nur nachst. Bild sein.

Wir trinken  
**Oswald Nier's** reine ungegypste Traubenweine aus Weinstauben  
 f. Festlichkeiten, Vereine, Krankenhäus. bew. hoh. Rabatt!  
 Seit 1876: 70 eig. Centralgeschäfte (44 in Berlin, 26 i. Provinzen) neben Weinstuben u. 26.1200 Filialen in Deutschland.  
 Ausführl. Anstr. Preisconzant grat. u. fre.  
 Noch nie dagewesen! Um das gesunde Trinken meiner des geehrten Publikums nunmehr schnell einzuführen, gebe ich Eine Reklamekiste enth. 12 Orig.-Flasche Nectarwein gen. „Göttertrank“ sowie 30 Proben meiner 30 and. Weinsorten nebst versch. Uebersetzung. Mark 15 alles inbegr. franco jeder deutsch. Bahnstat. für nur Mark 15 geg. Nachsch. od. Vorhören. d. Betrag. Jede Flasche Nectarwein kostet sonst in meinen eig. Weinstuben u. bei Wiederverkäufern Mk. 2 excl. Glas, Verpackung, Fracht etc. Die Reklamekiste kann in allen meinen Geschäften bestellt werden, wird aber nur franco direct von meinem Hauptgeschäft in Berlin aus versandt.  
 Bitte versuchen Sie, Sie werden für wenig Geld gesunde und schöne No. 43 Stunden dabei verleben u. mein Kunde bleiben.  
**OSWALD NIER, Hauptgeschäft: Berlin N., Lindenstr. 130**

**Central-Geschäft**  
 nebst  
**Restaurant**  
 in Dresden, Breitestrasse 12,  
 ferner eigene Geschäfte:  
 Schnorrstrasse 33  
 u. Schulgasse 10,  
 in welcher letzterem sich vorläufig nur Flaschenwein-Verkauf befindet.

Gochfeine Salongarnitur, fein. Milch-Chauf, Bauteile u. Stühle spottbillig wegen Raum.  
 zu verkaufen Markstr. 15, 1.  
 Wafflage f. Damen u. Herren in und außer dem Hause zu verkaufen Markstr. 27, part. r.

Seite Alle nach der  
**Goldenen Krone, Strehlen.**  
 Allerfeinstes Tanz-Etablissement  
 10 Uhr Contre.  
 Eintritt frei.

**Loose**  
 138. S. Z. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 9. u. 10. Juli, empfiehlt die Lotterie-Kollektion  
**Albin Wara,**  
 Kl. Blauenische Gasse 56.  
 Sommerfrischen i. Grzeg.  
 Eibenrod: M. Brop, Rathgeber 10 Pf. 2 od. 3 erholungsbedürft. Damen Nacht. in äytl. Kam. Aust. b. d. Grzg. Ber. Eibenrod. Widenthal: Benion Reichner, gute Verpf. Rich. Drechsler, Hotel u. Sommerfr. Wohnung: Hammergut, Beuthardt Galtz, i. Pockautal, neue, komf. Räume i. Ber. Tour, schöne Wohng. Post. Teleg. i. Deme, Emil Grüchtel. Soia: Galtz, i. Ring, vorzügl. Verpf. Restant. i. Fitchhof, gute Küche u. Getr. Wohn. b. Marie Unger. Blumenthal: Galtzhof C. Jacob, neuer Garten, Veranda, Station Waldthal. Muldenhammer: Reuer Galtz Reuber.

Fernsprechst. Amt I, Nr. 201.  
**Weingross-Handlung**  
 von  
**Max Kunath**  
 Dresden  
 8 Wallstrasse 8  
 (Portikus), an der Markthalle.

Rhein-, Pfalz-, Mosel-, Bordeaux- u. Burgunder-Weine.  
 Malaga, Madeira, Sherry, Portwein, Marsala, Muscat Lunel, Muscat Frontignan, Ruster, Menescher und Tokayer.  
 Feiner alter Jamaica-Rum und Arac de Goa.  
 Feiner alter Cognac, Originalfüllungen von J. Prunier & Co., J. & F. Martell, J. A. Hennessy & Co. und La Grande Marque-Cognac.  
 Feinste Liqueure: Holland, v. Wijnand-Pockink, Franz. Benedictine, Chartreuse, Cordial - Médoc, Maraschino, Angostura, Allsch, Whiskey, Genever etc.

**Vorzügliche Punsch-Essenzen**  
 von Joh. Ad. Roeder-Köln, Carl Schieffer-Bendorf a. Rhein und J. Coderlund's Söner-Stockholm.  
**Double Brown Stout und Pale Ale.**  
**Champagner:**  
 Vix-Bara (in Schiltigheim gef.), Moët & Chandon, L. Roederer-Heidsieck & Co., Veuve Clicquot, Pommery & Greno, G. H. Mumm, St. Peray mousseux, Romanée mousseux.

**Deutsche Schaumweine:**  
 F. A. Sillig Müller, Action-Ges. vorm. Burgoß & Co., Kloss & Foerster, Math. Müller, Henckell & Co., Chr. Adt. Kupferberg, C. H. Schultz.  
**Chinesischer Thee.**  
 Importirte Havana-Cigarren.  
**Feine Wein- u. Frühstücksstuben**  
 mit Erinnerungen an Hoffmann von Fallersleben.  
 Niederlagen zu Originalpreisen:  
**Dresden-A.:** Th. Teichert Nachf., Werderstrasse 5.  
**Dresden-Plauen:** C. O. Lohse, Kirchstrasse 22, Ecke Rathhausstrasse.  
**Dresden-Löbtau:** A. Schmidt, Adler-Druggorie, Rosenwitzerstrasse 31.  
**Dresden-Blasewitz:** J. Hagedorn, Schillerplatz 17.  
**Dresden-Kaditz:** Robert Max Nitzsche, „Prinz-Friedrich-August-Haus“.  
**Pirna:** Paul Dähne, Dohnaischestrasse.  
**Sebnitz:** Emil Roitzsch, Langestrasse.  
**Lohmen:** Wenzel Haase, i. Fa.: C. A. Schöne.

**Centralheizungen**  
 jeder Art und Größe  
 liefern in anerkannt solidester Ausführung  
**Hannoversche Centralheizungs- und Apparate-Bau-Anstalt,**  
 Filiale: Leipzig, Eifenstraße 61.  
 Vertreter: Herr Civilingenieur Ad. Beyrich, Reifen o. Etbe  
 Sehr schönes Sofa, gut gehalten, f. 20 Mk. Reststelle mit Matrasse u. Kissen, rosa Drell, wie neu, für 16 Mk. zu verkaufen Markstrasse 15, 1.  
**Naturbutter**  
 10 Pf. 6 W. Blumenberg 5 W. Sternlich, Thule 1, via Breslau.

Seite 7  
 „Freiburger Stadtblätter“  
 Montag, 9. Juli 1900  
 Nr. 186  
 Seite 7

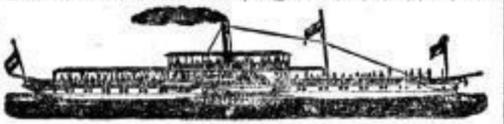
**Königliches Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Täglich Concert**  
von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedere,  
Direktion:  
Kgl. Musikdirektor **A. Trenkler.**  
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

**Wiener Garten.**  
Heute Montag  
**Grosses Schützenfest-Concert**  
der Meraner Bürgerschützen-Kapelle,  
Instrumental nach österreichischer Militär-Musik,  
und der  
**Meraner National-Sänger**  
(40 Mann) in Tiroler Nationaltracht.  
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
Das Concert findet bei jeder Witterung statt.  
Moritz Canzler & Co.

**Waldschlösschen-Terrasse.**

Heute Montag, den 9. Juli  
**Grosses Militär-Concert**  
ausgeführt von der Kapelle  
des 9. S. 2. Jäger-Bataill. Nr. 13.  
Direktion:  
Stabshornist **Helbig.**  
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.  
Programm 10 Pfg.  
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

**Grosse Wirthschaft**  
im Kgl. Großen Garten.  
**Täglich Gr. Concert**  
von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors  
**A. Wentscher.**  
Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg.  
Hochachtungsvoll **H. Müller.**

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.**  
  
**Concert-Fahrten**  
bei schönem Wetter  
jeden Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und  
Sonnabend  
ab Landeplatz Terrassenufer Nachm. 6 Uhr und  
jeden Mittwoch Nachm. 3,30 Uhr.  
**Militär-Musik.**  
**Tägliche Eilfahrten**  
Vorm. 8,0 Uhr ab Dresden nach Schandau-Kuffig u.  
Vorm. 11,15 U. ab „ n Schandau-Derrndorfischen.  
Treffpunkt aller Fremden!

**Stadtwaldschlösschen.**  
Postplatz.  
Schönst gelegener Garten im Centrum der Stadt.  
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.  
**Täglich grosses Concert**  
des  
**Wiener Damen-Orchesters „Maria Peschka“.**  
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.  
Hochachtungsvoll **Max Maser.**

**Residenz-Theater.**  
Direktion: **M. Karl.**  
täglich 7 1/2 Uhr:  
**Die Dame von Maxim.**  
**Richard Alexander** | a. G.  
**Frida Brock**

**Hotel Philharmonie**  
**Palast-Restaurant**  
Dresden-A., Ferdinandstrasse 4.  
Sommer-Saison Eintritt frei!  
Heute und folgende Tage:  
Täglich Nachmittags 4 1/2 und Abends 8 Uhr  
**2 gr. Schützenfest-Concerte**  
der  
**Wiener Solisten-Kapelle,**  
unter Mitwirkung des **Hartmann'schen**  
**Opern - Gesangs - Quartetts.**  
Stand-Quartier  
der Leipziger Schützen-Gesellschaft.

**Hotel Duttler**  
Ersten Ranges! Ersten Ranges!  
„Sommer-Variété-Theater“.  
**Liebe Schützenbrüder!**  
Bersäume Niemand mein Stablflement zu besuchen!  
Wer nicht bei Duttler war!  
Wer nicht in Dresden!  
Keine Marktchreieren!  
Sein fauler Bauder!  
Kein Wumpis!  
Treffpunkt des feineren Familien-Publikums u. der Fremden.  
Täglich von Abends 8 Uhr an  
**Gr. Spezialitäten-Vorstellung.**  
Sonntags  
**2 Vorstellungen 2.**  
Anfang Nachmittags 4 Uhr, ermäßigte Preise.  
Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.  
An der Kasse: Loge à Person 2 Mk., I. Platz 1,50 Mk.,  
II. Platz 1,25 Mk., III. Platz 75 Pfg., Gallerie 50 Pfg.  
**Feinste, weltbekannte Ballsäle.**  
Jeden Sonntag und Montag  
**„Elite-Ball“.**  
Elektrische Bahn ab Georgplatz - Duttler-Strahlen  
10 Pfg. Tour.

**Waldschlösschen-Terrasse.**  
Größtes Concertgarten-Etablissement der Residenz.  
Herrlich an der Elbe gelegen. Mit dem schönsten  
Blick auf ganz Dresden.  
Dienstag den 10. und Mittwoch den 11. Juli  
**Grosses**  
**Extra-Kavallerie-Concert**  
(in Uniform)  
vom vollständigen Trompetecorps des Königl. Bayer.  
I. Ulanen-Regiments, „Kaiser Wilhelm II., König von  
Preußen“  
Direktion: **Stabstrompeter Peter Betz**  
(Garnison Bamber.)  
Anfang 7 1/2 Uhr. Eintr. 20 Pfg.  
Anerkannt vorzügliche Küche.  
Reichhaltige Abendkarte zu billigen Preisen.  
Hochachtungsvoll **Hermann Hoffmeister.**

**Donath's Neue Welt.**  
Größtes Vergnügungs-Etablissement.  
Heute! Montag, den 9. Juli cr. Heute!  
Sur Peter des 13. Deutschen Bundesfähnleutens  
**Concert-Fahrt**  
Abfahrt 3 Uhr Nachmitt.  
Treffpunkt:  
nach  
**Tolkewitz.**  
Musikchor des 1. Königl. Sächs. Pioneer-Batallions Nr. 12.  
Direktion: **A. Lange.**  
Vorzugspreis hin und zurück mit Eintritt Erwachsene 50 Pfg.,  
Kinder 25 Pfg. Schiff legt an allen Stationen an.  
Rückfahrt kann mit jedem beliebigen Schiff erfolgen.  
Die Herren Schützen mit ihren werthen Damen werden gebeten,  
an der heutigen Concertfahrt sich recht zahlreich zu betheiligen.

  
**Helbig's Etablissement.**  
Montag den 9. Juli  
**Groß-Militär-Concert**  
von der Kapelle des Kgl. Bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 10,  
Prinz Ludwig,  
unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn **M. Schott.**  
(Ausgewähltes Programm, Specialität: Rich. Wagner-Tonstücke.)  
Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Ende 1/11 Uhr.  
Vorverkaufsstellen sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben  
Dienstag den 10. Juli findet kein Concert statt.

**Schillergarten Blasewitz.**  
Montag den 9. und Dienstag den 10. Juli  
**Zwei grosse Extra-Concerte,**  
ausgeführt von der vollständigen Regimentsmusik des Kgl. Bayer.  
1. Chevaulegers-Regim. „Kaiser Nicolaus von Rußland“.  
Direktion: **Stabstrompeter F. Widley.**  
Elite-Program. Bläser-Solo-Vorträge v. Stabstrompeter F. Widley  
Anfang 6 Uhr.  
Eintritt: an der Kasse 50 Pfg., im Vorverkauf 30 Pfg.  
Bei Eintritt der Dunkelheit Illumination und Feuerwerk  
Dienstag: **Wagner-Abend,** Specialität der Kapelle.

**Central-Theater.**  
Gesamtagsspiel des vormals Franz von Jauner'schen  
**Operetten-Ensembles**  
vom k. k. priv. Carl-Theater in Wien.  
Heute **Rhodope.** Eine Operette aus der Antike in 2 Akten.  
Verse und Musik von Hugo Follz.  
**Annie Dirks** und **Julius Spielmann** als Gast.  
Anfang 8 Uhr.

**ZOOLOGISCHER-GARTEN**  
Nur auf kurze Zeit:  
**Claire Heliot**  
mit ihren selbstgezüchteten und im großen Centralkäfig vorgeführten  
**männlichen Löwen und Doggen.**  
Vorstellungen: Wochentags Nachm. 5 Uhr.  
Sonnabends Nachm. 5 u. 7 Uhr.  
Sonntags Vorm. 12 Uhr, Nachm. 5 und 7 Uhr.  
I. Sitzplatz 50 Pfg. Tribune 25 Pfg. Stehplatz frei.  
Eintrittspreise Wochentags: 75 Pfg. für Erwachsene, 30 Pfg.  
für Kinder, 5 Stück 3 Mk.  
Die Direktion.

**Stadt Leipzig.**  
Heute Montag  
**Gr. öffentlicher Ball,**  
von 7-10 Uhr freier Tanz.  
10 Uhr große außerordentliche  
**Fest-Polnaise.**  
Für Damen und Herren Bräutete gratis.  
Eintritt 20 Pfg. Schluß 12 Uhr.  
Achtungsvoll **Max Lettenborn.**

**Goldne Krone, Strehlen.**  
Heute Montag von 7 Uhr an  
**ein solennes Tanzsohen.**  
Tanzverein bis 1/11 Uhr. 10 Uhr Contre.  
Eintritt frei. Hochachtungsvoll **H. A. Teremias**  
Betreuer. Redakteur: **Dr. Otto Gumbel** in Dresden. - Verleger und  
Drucker: **Wiesch & Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.  
Eine Abzählung für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen  
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.  
Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 11 Dresdener Nachrichten Seite 11

Seite 8 „Dresdener Nachrichten“ Seite 8  
Montag, 9. Juli 1900 Nr. 186

Wien  
Die  
sicht  
Treib  
so ble  
aber S  
hoch  
nicht  
in die  
Nur  
L  
G  
R  
S  
H  
Stadt  
wird  
tragt  
Wien  
ruch  
in d  
hat.  
alle  
zwei  
trau  
wid  
Eine  
wid  
Befi  
zum  
ode  
die e  
die r  
Nech  
wend  
und  
Neb  
Japa  
eine  
gabe  
natio  
inter  
sind  
eine  
begre  
im er  
Jaba  
entf  
mach  
bestr  
eine  
impo  
Chin  
liches  
Staa  
mif  
Inter  
Nach  
und  
Erw  
an J  
weg  
nach  
die  
Weli  
sprun  
müß  
sich  
Chin  
nach  
sah  
Freie  
Rover  
lich  
falls  
mit  
abzu  
immer  
I  
genor  
anfeh  
hat e  
Nach  
zwick  
lah b  
sonder  
Ein  
barten  
reich  
gerung  
In R  
Reich  
so das  
Kretol  
Roth  
die ru  
inter  
Erfr